

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

511 (2.11.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
 Ausgabe A ohne „Illustr. Weltchau“
 Ausgabe B mit „Illustr. Weltchau“
 In Karlsruhe: monatlich
 Im Verlage abgeholt — 77 — 97
 in d. Briefstellen — 82 1.02
 frei ins Haus ge- vierteljährlich
 liefert 2.70 3.30
 Auswärts: bei Ab-
 holung a. Postämtern 2.30 2.93
 durch d. Briefträger
 tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
 Heftige Nummern : 5 Bfg.
 Größere Nummern : 10 Bfg.
 Geschäftsstelle:
 Hirtel- und Sammler-Edel, nächst
 Kaiserstraße und Marktplatz.
 Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
 auf Namen, sondern:
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
 Unabhängige und am meisten gelezene Tageszeitung in Karlsruhe.
 Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
 Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Thiergarten.
 Chefredakteur: Albert Herzog.
 Verantwortlich für allgem. Politik
 und Feuilleton: Anton Rudolph,
 für badische Politik, Lokales, bad.
 Chronik und den allgemeinen Teil:
 F. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
 genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in
 Karlsruhe: B.
 Berliner Vertretung: Berlin W 10
 Anzeigen:
 Die Kolonelleile 25 Bfg., die Re-
 klamezeile 75 Bfg., Reklamen an
 1. Stelle 1 Bfg., die Zeile.
 Bei Wiederholungen ermäßigter Rabatt, bei
 der Abnahme von 100 Zeilen, bei geschäfts-
 lichen Beziehungen nach der Vereinbarung
 einer Preisliste.
 Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8554

Nr. 511. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Donnerstag den 2. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Englische Angriffe im Somme-Gebiet zu-
 sammengebrochen. Russischer Ansturm östlich
 der Karajowla blutig gescheitert. Einbruch in die
 rumänische Stellung am Predealpaß.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Mit besser werdender Sicht setzte im Somme-Gebiet
 in mehreren Abschnitten lebhafteste Artillerietätigkeit ein. In
 den Abendstunden gingen die Engländer aus der Gegend von
 Courcellette und mit starken Kräften aus der Linie
 Guedecourt-Desboeufs zum Angriff vor. Nördlich
 von Courcellette kam in unserem Abwehrfeuer der Angriff nicht
 vorwärts. Westlich von Be Transloy brach er verlustreich
 an einzelnen Stellen im Nahkampf zusammen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Der Gefechtskampf auf dem Ouser der Maas war nur
 zeitweilig lebhaft.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Gegen die am 30. Oktober von uns genommenen Stellungen
 auf dem östlichen Karajowla-Ufer führte der Russe nach
 starker Artilleriewirkung bei Einbruch der Dunkelheit heftige
 Gegenangriffe, die fünfmal wiederholt, unter blutigen
 Verlusten scheiterten.

Auch die osmanischen Truppen hielten das ge-
 wonnene Gelände gegen starke Angriffe und warfen an einer
 Stelle den eingebrochenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück.
 Bei der Bistroya-Solotwinka wiesen öster-
 reichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen durch Feuer
 ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert.
 Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predeal-
 Straße österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumä-
 nische Stellung einbrachen und zehn Infanteriege-
 schütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten.
 Südöstlich des roten Turm-Passes machte unser
 Angriff Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Kein Ereignis von wesentlicher Bedeutung.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen zwischen Butovo- und Taha-
 nos-See nahm die Artillerietätigkeit wieder zu.
 Der erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

Österr.-ungar. Heeresbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Westlich des Predeal-Tales gelang es unseren Truppen,
 in die feindliche Stellung einzudringen, wobei 10 Infan-
 teriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wur-
 den. Südöstlich des roten-Turm-Passes wurde Gelände ge-
 wonnen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
 Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind
 bei Einbruch der Dunkelheit, sich der am 30. Oktober verlorenen
 Stellungen am östlichen Karajowla-Ufer zu bemächtigen. Trotz
 fünfmaligem Massenanlauf wurden unsere Stellungen restlos
 behauptet.

Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die osmanischen
 Truppen.
 In der Bistroya Solotwinka wurden feindliche Abtei-
 lungen durch Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem südlichen der kustenländischen Front steigerte sich
 im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und
 Mörserfeuer wieder zu großer Kraft. Von 3 Uhr nachmittags
 an begann feindliche Infanterie im Wippach-Tale und auf der

Karsthoheflähe gegen unsere Stellungen vorzuziehen. Wo sie
 unsere zerstörten Gräben für Sturmzeit hielt, setzte sie auch
 zu Angriffen an, die jedoch durch Sperrfeuer und durch Gegen-
 stoß abgeschlagen wurden.
 Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut
 mit großer Heftigkeit ein.

Italienische Flieger warfen auf Duttoule, Sesana und
 Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden
 zu verursachen. Hauptmann Schuenzel schoß über der Bucht
 von Panzano einen Caproni ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den I. und I. Truppen keine Ereignisse.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
 von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Heeresbericht.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Die „Deutschland“ zum 2. Male in Amerika?

— New London, (Connecticut), 1. Nov. (W. B.) Mel-
 dung des Reuterischen Bureaus. Das deutsche Handelsuntersee-
 boot „Deutschland“ ist heute früh hier angekommen.

Wie das Wollfische Telegraphenbureau hierzu mitteilt, ist
 in Bremen bisher noch keine Nachricht über die Ankunft der
 „Deutschland“ eingegangen. Das bedeutet also, daß man gut
 tut, die Reuter-Nachricht vorerst noch mit einiger Vorsicht aufzu-
 nehmen und erst Kapitän Königs eigenen Bericht an seine
 Rederei abzuwarten. Denn so freudig wir es auch begrüßen,
 wenn die „Deutschland“ jetzt zum zweiten Mal ihre „glück-
 hafte Fahrt“ nach Amerika vollendet, so ist doch unsern Fein-
 den zuzutrauen, daß sie durch Aussage dieser Reuter-Nachricht
 ihrerseits erst etwas näheres über das Handelsunterseeboot er-
 fahren möchten, dessen Ankunft in Amerika hier erst in späteren
 Tagen erwartet wird. Ein früheres Eintreffen ist allerdings
 nicht ausgeschlossen. New London ist übrigens der Hafenplatz
 am Long Island Sund nordöstlich von Newport, an welchem
 1. Bt. nach einem Reuter-Telegramm auch die Ankunft der
 „Bremen“ erwartet wurde. Vor einigen Tagen erst wurden
 neuerlich aus Paris Nachrichten über das Eintreffen der
 „Bremen“ verbreitet, die ebenfalls auf eine verfehlte Irre-
 führung hinzuweisen schienen, sodas der jetzigen Reuter-Meldung
 über die „Deutschland“ mit um so größerer Vorsicht zu be-
 gegnen ist.

Die weiteren Ereignisse zur See.

Der U-Boot- und Minen-Krieg.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

jaire: Der englische Dampfer „Barnu“, mit 4500 Tonnen
 Waren geladen, scheiterte auf der Höhe von Quessant. Die
 Besatzung wurde von dem norwegischen Dampfer „Rein“ in St.
 Nagaire gelandet.

Zum Vorstoß deutscher Torpedojäger im Kanal.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Zu den norwegischen Transporten von England nach Frankreich.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Deutsche Bürgerschaftsforderungen an die Neutralen?

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Unterbindung der russischen Munitions- zufuhr im Norden.

Westliche Front: Die Lage ist unverändert. Zwischen Ma-
 lifee und Prespasee fand ein unbedeutendes Gefecht zwischen
 Vorpostenabteilungen statt. Auf der ganzen Front vom Pre-
 spasee bis zum Doiransee schwaches Artilleriefeuer. Schwache
 feindliche Angriffe bei den Dörfern Krapa und Banowo wur-
 den leicht abgeschlagen. Südlich von Karnowa vertrieben wir
 feindliche Vorposten und erbeuteten ein Maschinengewehr und
 Minenwerfer. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der
 Struma lebhaftes Artilleriefeuer. Der Feind rückte auf fast
 der ganzen Front vor. Sein Vormarsch wurde durch das Feuer
 der Infanterie, der Maschinengewehre und der Artillerie zum
 Halten gebracht. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.
 Rumänische Front: Die Lage ist unverändert.

und Uniformen zu den russischen Eisenbahnen abtransportiert, um von dort an die Front oder nach Rumänien weiter zu gehen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Von der Westfront.

M. Lugano, 1. Nov. Der Pariser Korrespondent der „Stampa“ sagt in einer Besprechung der deutschen Siege bei Maionette und Biaches: Die Festigkeit und Zähigkeit der Angriffe beweise, daß die Deutschen diese Operationen auf das sorgfältigste vorbereitet haben. Diese Anerkennung des Korrespondenten bildet eine um so wertvollere Anerkennung der deutschen Offensivkraft im Westen, als noch vor wenigen Tagen die Entente-Pressen verkündet hat, daß infolge des rumänischen Feldzuges die Deutschen gezwungen seien, an der Westfront in ausgesprochener Defensive zu verharren.

Die neue Beziehung von Reims.

Rotterdam, 2. Nov. Von hier geht dem „Berl. Tagebl.“ die Meldung zu, aus Paris werde berichtet, seit dem 25. Oktober erneuerten die Deutschen die Beziehung von Reims. Am ersten Tag feuerten sie 250 Granaten auf die Stadt ab. Das Bombardement wurde am 26. Oktober den ganzen Tag fortgesetzt und begann auch am Morgen des 27. Oktober wieder.

Ein dauernder erster Kriegsrat der Entente.

Berlin, 2. Nov. Wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, sind zwischen den Kabinetten der Ententemächte Verhandlungen eingeleitet, um in Paris eine große Sitzung der Ententegeneräle abzuhalten und einen dauernden ersten Kriegsrat einzusetzen.

Feindliche Lügenmeldungen.

Berlin, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Telegraph“ bringt am 28. Oktober eine Schilderung der „Information“, wonach bei einem Plünderangriff auf Meh das Bahnhofsgebäude, das Postgebäude und das Standbild Kaiser Wilhelm I. gänzlich vernichtet worden seien, während das Stadtwirtel beim Bahnhof sehr stark gelitten habe. Die Bewohner von Meh können sich durch eigenen Augenschein überzeugen, daß diese Meldung der „Information“, die einem Brief aus Meh entnommen sein soll, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Der rumänische Funkpruch vom 31. Oktober meldet, daß in Kofca zwei Offiziere und 70 Mann tot in einem Graben gelegen hätten. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen. Unsere Verluste betragen bei diesem Gefecht an Toten und Verwundeten 12 Mann.

Der Krieg mit Rumänien.

Vom rumänischen Heer.

Bukarest, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Temp“ meldet von hier: General Gulger ist an Stelle Dragatinas, der im Jiu-Tal verwundet wurde, zum Oberbefehlshaber der ersten rumänischen Armee ernannt worden.

Ein Armeebefehl Madensens.

Berlin, 2. Nov. Generalfeldmarschall von Madensen hat am 26. Oktober nachstehenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobrußa-Armee erlassen:

„Bei Medgidia, 26. Oktober 1916. Armeebefehl. Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe! Se. Majestät der deutsche Kaiser hat mich beauftragt, Euch mit seinen Grüßen seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen für Eure Tat in der Dobrußa. Ihr habt diese gekönt durch die Einnahme von Constantza und Cernavoda und die Verfolgung des darüber hinaus geflüchteten Gegners.“

„Wie habe Ihr die Rumänen bei Tutrajan und Silistria überfallen, wie bei Dobrußa ihnen und den Russen Halt geboten! Bei Muzul und Wladia habt Ihr sie so geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten, vom Schwarzen Meer bei Tuzla bis zur Donau bei Rajova reichenden festen Stellungen zurückweichen mußten. Bei Topraisir und Cabadina, ihren Hauptstützpunkten, empfingen sie noch dazu erhebliche Verluste. Aber ob sie auch vom Meer her und über die Donau hinweg Eure Flanken zu bedrohen versuchten, in dreitägigem heißen Ringen habt Ihr Rumänen und Serben aus ihren Feldbestellungen vertrieben, in unermüdlichen Nachdrängen sie über die Trajanowälle gejagt und durch die nördliche Dobrußa verfolgt.“

„Ein solcher Sieg ist Euch geworden, würdig des waffenbrüderlichen Weltkrieges aller Völker, würdig des Treubundes, der in Euren Reichen Deutsche, Bulgaren und Oesterreich-Ungarn vereint. Soldaten wie Ihr haben das Waffenglied auf ihrer Seite. Vorwärts denn mit Gott zu neuen Taten für den Ruhm, die Sicher-

heit und Freiheit unserer Heimatländer! Mit Euren allerhöchsten Kriegsherren und Euren Landsleuten daheim sehe auch ich als Euer Oberbefehlshaber dankerfüllt und voll Zuversicht weiteren Erfolgen Eurer Kriegstüchtigkeit entgegen. (Geg.) von Madensen, Generalfeldmarschall.“

Die Ereignisse in Griechenland.

Der erste Zusammenstoß zwischen den feindlichen Brüdern.

Saloniki, 1. Nov. (Reuter.) Bei Guda an der Eisenbahnlinie Saloniki-Berrya, kam ein unangenehmer Zwischenfall vor. Ein Bataillon Infanterie, das von Berrya nach Saloniki ging, wurde von Truppen aus Elatina, die der Regierung in Athen treu geblieben waren, angegriffen. Es wurden einige Schiffe gewechselt und verschiedene Soldaten verwundet. Das Bataillon schlug sich schließlich durch die Angreifer durch. Das ist die erste Feindseligkeit unter den beiden einander gegenüberstehenden Gruppen der griechischen Armee.

Das Schicksal des Verräters Venizelos. — Der Sieg des Königs Konstantin.

Amsterdam, 1. Nov. Wie aus London unter dem 31. Oktober gemeldet wird, erzählt das Reutersche Bureau von gut unterrichteter Seite, daß die Klagen gewisser griechischer Kreise, daß die Sympathie der Alliierten für die venizelistische Bewegung abkühlt, eine Erfindung feindlicher Intriganten sei und daß Venizelos besser Bescheid wisse. Das Verhältnis zwischen König Konstantin und der Entente habe sich merklich gebessert. Außerdem müsse daran erinnert werden, daß weder Venizelos noch die Alliierten jemals feindselige Pläne gegen die Dynastie geäußert hätten. Die Alliierten wollten Griechenland nicht zum Aufgeben der Neutralität bewegen oder es zum Kriege zwingen. Sie wünschten nur entsprechende Garantien für die Sicherheit der Armee in Saloniki zu haben. Venizelos, der in erster Linie Patriot sei, werde am liebsten zusammen mit dem König dem Vaterlande dienen.

Der „Morning Post“ wird aus Athen vom 28. Oktober gemeldet, daß die königsfreundliche Presse über die offiziöse Erklärung im „Matin“, daß Frankreich in die griechischen Angelegenheiten in Zukunft nur mehr im Einvernehmen mit den Alliierten sich einmischen und die Auffassungen des Königs mit Ehrerbietung behandeln werde, hoch erfreut sei. Gleichzeitig sei ein Bericht aus London gekommen, daß die Alliierten in Griechenland nur eine Regierung anerkennen könnten. Auch diese Nachricht sei von der antiliberalen Presse mit Jubel aufgenommen worden und werde als Gnadenstoß gegen die revolutionäre antibulgarische Bewegung betrachtet.

Der Korrespondent der „Morning Post“ berichtet ferner, daß die Anhänger von Venizelos überrascht und enttäuscht seien und fügt hinzu, daß die Alliierten offenbar eine neue Dummheit begangen haben. Eine Folge der ungeschickten Politik der Alliierten gegenüber Griechenland sei, daß die Königstreue Partei jetzt ganz sich mit der deutschgekauften Partei indifferenzieren und der liberalen Partei in Alt- und Neu-Griechenland die Zähne zeigen. König, Generalstab und Kabinett träfen bereits Vorbereitungen, um alle Beamten, die sich Venizelos anschließen, zu entlassen. Alle Offiziere und Unteroffiziere von Armee und Flotte, die bei den Freiwilligen in Saloniki Dienst nähmen, würden sofort aus der Rangliste gestrichen und vor ein Kriegsgericht gebracht werden. Alle Offiziere und Mannschaften, die in dem Verdacht ständen, daß sie nach Saloniki gehen wollten, befänden sich in Haft oder unter strenger Bewachung. Die Richter der ausländischen Bezirke, die auf ihren Posten blieben, sollen entlassen werden. Unter den Offizieren und Beamten gingen Listen zur Zeichnung und Unterschrift um. Dies sei gleichbedeutend mit einem Treueid an den König. Wer sich weigerte, zu zeichnen, werde aufgeschrieben und später bestraft werden.

Der Krieg mit Italien.

Rom, 1. Nov. (Agenzia Stefani.) Der italienische Botschafter in Paris, Tittoni, hat, da er, obgleich wiederhergestellt, den Winter in einem milden Klima zubringen muß, um seine Entlassung nachgesucht. Der Ministerrat nahm die Entlassung mit Bedauern an und ernannte Tittoni zum Zeichen der

man muß es dem Tamino anmerken, daß er nur mit dem letzten Akt von Selbstbeherrschung widersteht. Ein altes kaltes Verhalten nimmt ja der Szene ihren dramatischen und ethischen Sinn.

Frl. Meta Weber aus Zürich gab in Erscheinung und Spiel ein reizendes Bild der Famina. Ihre gesungene Leistung war etwas ungleich. Sie hatte hellenweise mit dem Ton zu kämpfen, den sie nicht immer sicher in die Resonanz hinaufbrachte. Die Interpretation hat Schwächen, weil die Sängerin gerne den Ausdruck in die explosive Strömung der Luft legt, wodurch der Klang, in dieser Färbung und Fülle sich allein ja fesslicher Charakter offenbaren kann, zerfällt. In ruhigen Augenblicken findet sie dagegen die richtige Tonverengung, singt frei, mühelos und wohlklingend. Vielleicht verhinderte eine Indisposition die Sängerin an der ungehemmten Gestaltung der bewegteren Teile ihrer Gesangspartie, aber es scheint trotzdem ein Schaltungsfehler vorzuliegen, von dem sich die Künstlerin bald freimachen mußte. Denn alle ihre übrigen Qualitäten lassen sie vollauf berechtigt erscheinen, unserem Ensemble einzufügen zu werden.

Als erste Dame führte Frl. Körner mit leichter Stimmungsbildung und ohne sich vorzubringen. Die Damen Mosel, Lomschitz und Seertz schlossen sich ihr geschickt an. Die drei Genies der Damen Fiecht, Bürk und Ritz waren ebenfalls recht ansprechend, doch muß die Sopranistin den Ton fester halten lernen. Alle übrigen Mitwirkenden, deren Leistungen schon oft an dieser Stelle herbeigeholt wurden, boten wie stets Vorzügliches.

Karlsruhe, 2. Nov. Der weitaus größte Teil des Schauspielpersonals des Großtheaters ist mit dem Generalintendanten am Dienstag, den 31. Oktober zum Gastspiel nach Alze abgereist. Für die am Freitag, den 3. November vorgesehene Wiederholung der Operette „Dreimäderlhaus“ sind in Folge dessen vorübergehend einige Umbelegungen nötig geworden. In dieser Vorstellung wird die Opernsoubrette Frieda Eisenhart vom Hoftheater in Koblenz als Sammet auf Verpflichtung als Gast auftreten.

Karlsruhe, 2. Nov. Zur Darstellung der Partien der Siegfriede in der am Samstag, den 4. November mit „Aheingold“ beginnenden

Anerkennung seiner dem Lande geleisteten Dienste zum Staatsminister.

Der italienische Kreuzer Quarto gesunken.

Rotterdam, 31. Okt. Der italienische Kreuzer „Quarto“ (3500 Tonnen groß) ist am 9. Oktober in Neapel infolge eines Brandes und einer hierdurch erfolgten Explosion der Munitionsvorräte gesunken. An Menschenleben sind nicht viele Opfer zu beklagen, da die Besatzung zum Teil ausgeschifft war. Nach jetzt eingegangenen näheren Nachrichten entstand die Katastrophe durch Unvorsichtigkeit bei der Handhabung mit Feuer und Licht, wodurch Naphtha-Vorräte zur Entzündung gebracht wurden, deren Brand auf die zur Ausschiffung bereitliegenden Munition übergriff. Der Unterfahrig der Schiffkörper stehen nennenswerte Schwierigkeiten entgegen, da der Schiffkörper stark gelitten hat.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 1. Nov. Laut „Voss. Ztg.“ war die Säuglingssterblichkeit in diesem Jahr und zwar gerade in den kritischen Monaten so gering, wie in keinem Vorjahre, insbesondere in keinem der letzten Friedensjahre.

Der neue Chef des Kriegspresseamts.

Berlin, 1. Nov. Dem bisherigen Chef des Kriegspresseamts, Major Deufelmoser, wurde unter Verlesung des Charakters als Oberleutnant mit der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform der erbetene Abschied bewilligt. Gleichzeitig wurde Major Stöckert mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kriegspresseamts beauftragt.

Aus dem Bundesratsauschuß.

Berlin, 1. Nov. Am 30. und 31. Oktober tagte, wie schon wiederholt während des Krieges, unter dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers, Grafen Hertling im Reichstagspalais der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten. Der Reichszankler machte auch diesmal dem Ausschusse eingehende Mitteilungen über die gesamte mittlärtsche und politische Lage.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Prag, 1. Nov. Fürst Franz von Thun ist heute früh gestorben. (Fürst Franz Ant. von Thun, geb. 2. Sept. 1847, wurde 1881 ins Herrenhaus berufen, war dann später Statthalter von Böhmen, 18/99 Ministerpräsident und von 1911 ab wieder Statthalter von Böhmen.)

Das Kabinett Koerber.

Wien, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Der Kaiser beehrte heute mittag in Schönbrunn den Ministerpräsidenten von Koerber und die neuernannten Kabinettsmitglieder und empfing sodann den Ministerpräsidenten und die neuen Kabinettsmitglieder in besonderen Audienzen.

Frankreich und der Krieg.

Von der schweizerischen Grenze, 31. Okt. Zahlreiche Abgeordnete brachten in der französischen Kammer einen Gesetzesentwurf ein, wonach der Staat bei Familien mit vier Kindern die Kosten der Erziehung eines Kindes vollständig zu übernehmen hat. (Köln. Ztg.)

England und der Krieg.

Die Bergarbeiter gegen die Preissteigerungen. London, 1. Nov. „Daily News“ meldet, daß die Bergarbeiter von Südwales und Schottland beschloßen haben, eine Bewegung gegen die Preissteigerung der Lebensmittel zu veranstalten. Die Bergarbeiter von Südwales versammelten sich gestern in Cardiff und beschloßen, ihre Gewerkschaften zu einer Aktion aufzufordern, um die Regierung zu einer strengeren Aufsicht über die Lebensmittelpreise zu zwingen. Die anderen Gewerkschaften sollen eingeladen werden, sich der Bewegung anzuschließen. Wenn die Regierung nicht nachgibt, soll am 27. November der Streik erklärt werden.

Hans Leyendecker

Herrenschnaiderei ersten Ranges

Kaiserstr. 177

Telefon 1316

eine Treppe

Gesamtauführung des „Nibelungenrings“ wurde Kammerjäger Fritz Vogelschön vom Kgl. Hoftheater in Dresden (früher in Mannheim) eingeladen.

Kriegs-Allerlei.

Renitente französische Kriegsgefangene. Während noch kein einziger Fall bekannt geworden ist, daß einer der in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen wieder in die französische Gefangenschaft zurückgeführt werden mußte, haben die Schweizer Blätter schon zu wiederholten Malen Veranlassung gehabt, von der Befreiung dieser Strafe, der schwersten, die das Hospitallieferungsreglement wegen ungebührlichen Verhaltens vorsieht, über französische Internierte zu berichten. Erst neuerdings sind wiederum 4 französische Internierte in Begleitung von 3 Heerespolizisten zwecks Rückbefreiung in die deutsche Kriegsgefangenschaft von Bern nach Konstanz transportiert worden. Sie hatten seit ihrer Internierung in der Schweiz bereits zwei Freiheitsstrafen durchgemacht, ohne daß die nötige Erkenntnis bei ihnen Eindrücke geblieben hätte. Wenn es auch ohne Zweifel überall renitente Elemente gibt, so weist doch die Häufung derartiger Fälle ein recht bedenkliches Licht auf die französische Disziplin. Und sie zeigt noch etwas anderes: So oft sich die deutschen Behörden zu Strafen oder Zwangsmaßnahmen gegenüber unbarmhertigen französischen Kriegsgefangenen genötigt sehen, fühlt sich die französische Presse bewußt, ein enttäushtes Geschrei zu erheben über die deutschen Barbaren, Henkersnechte oder mit welchen Schmehselten aus ihrem unerlöschlichen Wortschatz sie uns nach zu bedanken beliebt. Wenn nun diese gleichen Elemente, die häufig schon den deutschen Lagerkommandanten das Leben sauer gemacht haben, nicht einmal in der neutralen Schweiz, wo sie in der entgegenkommendsten Weise behandelt werden und sich jeder möglichen Freiheit erfreuen, den nun einmal unumgänglich notwendigen Disziplinvorschriften sich unterordnen können, so beweist dies aufs neue, wie berechtigt die Maßnahmen der deutschen Behörden in solchen Fällen sind und wie wenig Grund wir haben, die wohlfeile Entlastung der französischen Blätter irgendwie tragisch zu nehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Seibelberg, 2. Nov. Von Philipp Wolfrums „Weihnachtsmysterium“. Indem am 6. und 7. Dezember zwei Aufführungen in Nürnberg (Verein für klassischen Chorgesang) statt. Die Hauptpartien jungen Frau Wägh-Knaab (München) und der holländische Tenor Dornag.

München, 1. Nov. Der Kriegskrieger-Dichter Johannes Burau ist als Leutnant am 21. Oktober im Westen gefallen. Der Krieg, der ihn zu Beginn zu den Fahnen rief, hätte Johannes Burau zum Dichter werden lassen. Ein tief empfundenes Schützengraben-Gedicht, das die „Münch. Neue Nachr.“ in den ersten Kampfwochen veröffentlichten, und das später durch verschiedene Sammlungen verbreitet wurde, fand bei den Truppen und zu Hause derartigen Anklang, daß man sogar den Dichter darüber vergesse hatte. Eine eigene Sammlung von Gedichten und Stimmungsbildern aus dem Kriege unter dem Titel „Kriegskrieger eines Einzel“ ist inzwischen erschienen. Sie wird den Namen des mutigen Kämpfers und echten Dichters für künftige Zeit aufbewahren.

Großtheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 1. Nov. Die gefeierte Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“, jener Oper, in der das deutsche Gemütsleben den reichen und tiefsten Klang gefunden hat, war trotz des etwas pflichtigen Heranstellens recht genussreich. Sie war es vor allem durch die freudigen Entzückungen, die wir in den Herren Reugebauer und Giesler zwei vorzügliche Mozartfänger gewonnen haben, die sowohl durch die Ruhe und Barmherzigkeit ihrer Tongebung, wie durch ihr einfaches, ausdrucksvolles Spiel Ohr und Auge gefangen nahmen. Herr Reugebauer möge in Zukunft seine Stimme immer so vorzüglich und überlegen führen, die gestern nichts mehr von jenem gewaltsamen Druck zeigte, welchen er ihr kürzlich in der Rolle des Sarastro hatte angedeihen lassen. Zur Vertiefung seiner Darstellung konnte er dadurch beitragen, daß er die G-Moll-Arie der Pamina stärker auf sich wirken ließe. In dem ungeheuren Schmerzsausaufbruch dieses unjagbar schönen Gesangsstückes liegt ja eben die Verführung, und

Die Kriegslage.

Bz. Berlin, 2. Nov. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bereits am Dienstag konnte gemeldet werden, daß auf der Ostfront die Truppen der Mittelmächte und ihrer Verbündeten am Karajewka-Abchnitt einen wichtigen Erfolg erzielt hatten, indem es ihnen gelang war, auf das Ostufer dieses Flusses vorzudringen. Der Karajewka-Abchnitt steht schon seit längerer Zeit im Brennpunkt der Gefechnisse. Vergänglich haben die Russen in mehrwöchentlichen Kämpfen unter Einsatz sehr starker Kräfte versucht, über ihn in westlicher Richtung vorzudringen. Ihrem Massenansturm war es schließlich geglückt, das Westufer in Besitz zu nehmen. Durch mehrfache Gegenangriffe aber gelang es, die Russen wieder zurückzuwerfen. Die zehntägige Schlacht am Karajewka-Abchnitt hatte mit einem vollen Erfolg der Mittelmächte und ihrer Verbündeten geendet. Ab dann war es ihnen gelungen den Erfolg weiter auszubauen und auch auf das Ostufer vorzudringen. Dies bedeutete eine wesentliche Verbesserung der Stellungen. Die Russen haben außerordentliche Anstrengungen gemacht, um sich wieder in den Besitz des verloren gegangenen Geländes zu setzen, aber trotz aller Angriffe war ihnen kein Erfolg beschieden. Nach abgeschlagenen Angriffen wurden vor der deutschen Front 1200 Leichen gezählt, während der deutsche Verlust nur 40 Mann betrug.

An der Siebenbürger Front macht die Offensiv der Armee Falkenhagens weitere Fortschritte. Sowohl an der Predealstraße wie an der Gegend des Roten Turmpasses wurde weiterhin Gelände in südlicher Richtung gewonnen. Trotz des allgemein günstigen Standes der deutschen und österreichisch-ungarischen Offensiv an der Siebenbürgener Grenze läßt es sich nicht vermeiden, daß die Rumänen gelegentlich kleine örtliche Vorteile erringen, wie dies kürzlich am Spudruppaß der Fall war. Die Rumänen verfügen über eine genaue Kenntnis des schwierigen Gebirgslandes und besitzen zahlreiche, ortskundige Führer, die die rumänischen Abteilungen gelegentlich unbemerkt in die Flanke und den Rücken der Truppen der Mittelmächte führen können. Diese Ereignisse sind aber ohne jede Einwirkung auf die allgemeine Lage. Nichtsdestoweniger verziehen die Rumänen diese geringfügigen Erfolge maßlos zu überreiben. Sie scheuen dabei auch nicht davor zurück, die Zahlen der angeblich Gefangenen willkürlich zu erhöhen. So behaupteten sie kürzlich an einer Stelle 70 Deutsche gefangen genommen zu haben, während der tatsächliche Verlust der deutschen Truppen bei jenen Kämpfen einschließlic aller Toten und Verwundeten überhaupt nur 12 Mann betrug. Dies eine Beispiel wird genügen, um den Wert der rumänischen Kriegsberichte richtig erkennen zu lassen. Wir können auch weiterhin derartige Lügenberichte mit voller Ruhe aufnehmen.

Im Tauchboot vor der Murmanküste.

Berichte unserer Seeleute.

Berlin, 1. Nov. Drei von den Tauchbooten, die so erfolgreich an der Murman-Küste operiert und dabei die Verbindung zwischen England und Russland so erheblich zu fördern verstanden haben, sind in den Heimatthafen zurückgekehrt, und ihre Kommandanten haben mündlich über ihre Erfolge und ihre Erfahrungen berichten können. Sie erzählten, daß die See an der Murman-Küste etwa ein Mittelstadium zwischen der Nordsee und dem Atlantischen Ozean. Der Wellengang war ziemlich erheblich und darunter hat namentlich die Geschützbedienung zu leiden gehabt, weil fortgesetzt Wellen und Spritzer über das Boot hinweggingen und die Geschützbedienung sich vielfach nur durch Festbinden vor dem Abgeschwemmtwerden bewahren konnte. Es gab viele Hagelböen und Schneegelstöße. Zu einer Vereisung des Bootes kam es aber noch nicht, da der Golfstrom das Wasser auf verhältnismäßig hoher Temperatur hält. Sehr nachteilig war die dünne Bevölkerung der Küste, weil es deshalb sehr schwer war, die auf die U-Boote übernommenen oder in den nachgeschleppten Booten befindlichen Schiffsbefehlungen an Land zu setzen.

Auffallend war, daß die Transportdampfer, die von England kamen, und nach Russland gingen, fast alle Heringe führten. Unter anderem wurde ein Dampfer von 2000 Tonnen vermischt, der für eine Million Mark Heringe an Bord hatte. Sehr begeistert sprachen Offiziere und Mannschaften von dem Nordlicht. Diese herrliche Erscheinung war ebenso wie das Meeresleuchten den meisten Leuten unserer U-Bootsbesatzungen neu. Die Dämmerung dauerte sehr lange. Vor etwa 14 Tagen war es noch zehn Stunden hell. Das Nordlicht wirkte stark auf den Kompaß. Es wurden Abweichungen bei den magnetischen Kompassen bis zu 30 Grad beobachtet. Durch eigentümliche atmosphärische Verhältnisse ist auch der Telefontendienst ungünstig beeinflusst worden. Merkwürdig war das Verhalten der von unseren Tauchbooten aufgetragenen Schiffsbefehlungen. Vielfach waren die Kapitane darüber geradezu glücklich, daß ihre Schiffe verankert wurden, vor allem dann, wenn es sich um „alte Kästen“ handelte, denn in solchem Falle bedeutet die Aufbringung eines Schiffes die Errettung aus einer Lebensgefahr. Andere Kapitane waren allerdings weniger vergnügt, namentlich solche, die finanziell an den Frachten beteiligt waren.

Bezeichnend ist, daß der Kapitän des rumänischen Dampfers „Bistritza“ große Angst um sein Leben hatte. Er konnte nur mit

großer Mühe beruhigt werden. Er hat auch erzählt, daß er aus Angst 10 000 M auf dem Schiff habe liegen lassen. Die Mannschaften waren fast durchweg sehr bedrückt, von ihren Schiffen herunterzukommen. Sie befanden sich etwa in der Stimmung, in der unsere deutschen Soldaten sind, wenn sie auf Urlaub fahren können. Mierabel war die Besatzung vielfach auf den kleinen Dampfern, zum großen Teil bestand sie auch aus Negern. In einem besonders jämmerlichen Zustand befanden sich die Rumänen an Bord der „Bistritza“. „Verlaunt und stinkend“, so erzählten unsere Seelute in ihrer drastischen Ausdrucksweise, es war darum kein Wunder, daß auch diese Schiffbrüchigen ihren Kahn im Grunde nicht ungern verließen. (B. T.)

Ein Schreiben an Dr. Helfferich in der Briefangelegenheit des Grafen Zeppelin.

III. Berlin, 1. Nov. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ hören, hat der Rittergutsbesitzer E. von Bodelschwing auf Haus Steinhauf bei Fulda gestern von Berlin aus folgenden Brief an den Staatssekretär Dr. Helfferich gerichtet:

„Euer Exzellenz! Ich hatte gestern von der Tribüne des Reichstages aus Gelegenheit, Euer Exzellenz Worte über den Fall Zeppelin zu hören. Da Euer Exzellenz trotz ihres Amtes als Stellvertreter des Reichskanzlers anscheinend darüber nicht unterrichtet sind, durch welche Mittel 2 Antragsgebühren des Herrn Reichskanzler den Grafen zur Unterzeichnung des Briefes bestimmt haben, so gestatte ich mir zu sagen: Gewiß ist der Mann, den seine Majestät der Kaiser als einen der größten Deutschen gefeiert hat, Mannes genug, um seine eigene Meinung auszusprechen und sich nicht eine andere Meinung aufdrängen zu lassen, aber im vorliegenden Falle hat er unter einem gewissen Zwange gehandelt, der unter solcher Spekulation auf die Empfindungen des Monarchisten, des Soldaten und des Edelmannes von ihnen ausgeht worden ist. Ich gestatte mir ergebenst hinzuzufügen: wo solche Mittel angewandt werden, da muß der Glaube an die Stichtätigkeit der für die eigne Haltung maßgebenden Gründe doch ein sehr schwacher sein.“

Dem Herrn Reichskanzler lasse ich Abschrift dieses Schreibens zugehen und behalte mir eine Veröffentlichung vor.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre zu verbleiben Euer Exzellenz sehr ergebener E. von Bodelschwing Rittergutsbesitzer.“

Zu Boeldes Tod.

Die Totenfeier in Cambrai.

III. Berlin, 1. Nov. Ueber die Totenfeier für Boelde, die am 31. Oktober in Cambrai stattfand, berichtet Professor Georg Wegener dem „Vol.-Anz.“ u. a.:

Vor dem Hochaltar der prachtvollen Kathedrale war der mit deutschen Farben geschmückte Sarg zwischen Lorbeerbäumen und brennenden Kerzen aufgebahrt. Am Sarge zugegen waren die Eltern und die bei der Armee stehenden Brüder des Gefallenen. Um 3 Uhr nachmittags erschien der Höchstkommmandierende der Seeresgruppe, Kronprinz Rupprecht von Bayern, ferner Exzellenz v. Below und die Kommandierenden Generale Fyhr. v. Marschall und Girt v. Arnim u. a. mehr. Divisionspfarrer Selter pries den schönen soldatischen Tod des Gefallenen, den kein Feind sich rühmen könne, besieg zu haben und der trotz seines hohen Ruhms ein so wunderbar einfacher Mensch blieb und der Held unseres Volkes bleiben werde in alle Fernen seiner Geschichte.

Während der Sarg aus der Kirche getragen wurde, freisten am Himmel deutsche Flieger. Er wurde auf eine mit Flaggen und Lorbeer geschmückte Gesühlsafette gelegt und durch die im hellsten Sonnenglanz strahlende Stadt Cambrai nach dem Bahnhof geführt. Hier hielt Exzellenz v. Below, der als Erster dem Sarge folgte, eine Ansprache zu Ehren des unergelichen Helden, der 40 Gegner im Einzelkampf fällte, und legte als Vertreter des Kaisers und auf dessen Befehl einen Kranz am Sarge nieder.

Hierauf sprach ein junger Offizier der Flieger-Jagdstaffel, deren Führer Boelde war. Er erzählte den Hergang des Untergangs von Boelde. Nicht, wie anfänglich Kunde behauptet, sei Boelde durch einen gegnerischen Schuß gefallen worden, sondern bei einem Geschwaderkampf mit englischen Fliegern wurde sein Flugzeug durch Zusammenstoß mit einem anderen deutschen Apparat beschädigt. Boelde vollzog aus über 2000 Meter Höhe noch einen sicheren Spiralgleitflug bis auf 500 Meter; schon glaubten die Kameraden ihn gerettet, als das Fahrzeug in Böden geriet, denen es seines Schutzes wegen nicht mehr standhalten konnte. Boelde stürzte ab und starb durch Schädelbruch. Keinen Schuß wies sein wenig entstellter Körper auf.

Unter den Klängen: „Ich hatt' einen Kameraden!“ wurde der Sarg in den Bahnhofsgebäude gehoben. Während eine Kompanie der Garde mit mittelalterlichen Stahlhelmen donnernd eine dreifache Salve abschuß, setzte sich der Eisenbahnzug langsam in Bewegung.

Die Totenfeier in Dessau.

Berlin, 2. Nov. Ueber die Ankunft der Leiche Boeldes am gestrigen Abend in Dessau wird dem „Vol.-Anz.“ berichtet: Dem Ab-

teil 1. Klasse des Zuges entstieg die Familie Boelde. Sie ist schnell umringt von Herren in Zivil und Uniform, die ihr Beileid aussprechen. In schier endloser Folge werden riesige Kränze aus dem Eisenbahnwagen getragen. Dann wird der Sarg frei, den das schwarz-weißrote Fahnenstück umgibt. Feldflieger heben ihn heraus und tragen ihn zum Leichenwagen.

Hinter dem Sarg des toten Bruders schreitet der jüngere. Auf schwarzem Kissen trägt er die Orden des Toten. Der Zug setzt sich in Bewegung durch ein dichtes Spalier andächtiger, ehrlich trauernder Menschen. Vor der Johanneskirche stehen drei Geistliche. Der Sarg wird unter Orgelklang zum Ehrenplatz vor dem Altar getragen. Der Geistliche spricht in wenigen Worten den Hinterbliebenen Trost zu. Es folgt ein kurzes Gebet und unter leisem Orgelklang zerstreut sich die Gemeinde. Die Beisetzung selbst findet morgen statt.

III. Berlin, 1. Nov. Von der Kaiserin ist folgendes Beileidschreiben bei den Angehörigen des verunglückten Fliegerhauptmanns Boelde eingegangen.

„Neues Palais, 31. Oktober. Seien Sie und die Ihrigen meiner warmsten Teilnahme an dem Opfertod, den ihr tapferer Sohn im Kampfe für Kaiser und Vaterland fand, versichert. Ich bedauere mit dem ganzen deutschen Volke den jungen Helden.“

Genf, 2. Nov. Außer den Boelde gewidmeten anerkennenden Artikeln enthält die Pariser Presse, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ von hier erzählt, auch Unterredungen mit den bekanntesten französischen Fliegern, darunter dem Sergeanten Chénat, der Boeldes Meisterstück und Ritterlichkeit rühmte.

Wieder etwas von Herrn Wetterlé.

Köln, 1. Nov. Seitdem Herr Wetterlé sein Vaterland veraten hat, indem er auf den Agent des letzten Buchstabens nicht mehr Wert legte als auf den Namen selbst, seine Abstammung und seine Heimat, kann er sich nicht genug tun im Hegen gegen Deutschland und sein Volk. Nach echter Renegatenart sucht er seinen Mund noch weiter aufzureißen als alle andern, und so konnte er es natürlich auch nicht lassen, uns seine Friedensbedingungen zu diktiert. Wir erleben sie aus einem Vortrag, welchen Wetterlé im Verlauf einer Vortragsreise durch Frankreich in Narbonne gehalten hat. Ueber den Vortrag berichtet der Courrier de Narbonne vom 19. Oktober. Danach lautet Herr Wetterlé folgendes aus:

„Damit der Friede haltbar ist, und die Deutschen nicht in zehn Jahren mit dreimal härteren Jahreslöhnen, als wir sie haben, ihren brutalen Angriff wiederholen können, muß die Macht des Deutschen für immer gebrochen werden. Zu diesem Zweck muß man Polen, Schleswig, Elsaß-Lothringen und Hannover befreien, jeden Zusammenschluß zwischen Deutschland und Österreich verbieten, und vollen Ersatz für alle Kriegsschäden verlangen. Frankreich muß sich das ganze Gebiet zwischen Mosel und Aachen zurücknehmen, das uns durch das historische Recht gehört und es durch Befehung des ganzen linken Rheinuferes gegen einen Ueberfall sichern. Es wäre ein schwerer Fehler, der nicht wieder gut zu machen ist, und der tödliche Folgen haben würde, wenn infolge des Einflusses der Antimanagerien unsere Ostgrenze nicht bis zum Rhein ausgedehnt würde, der unsere natürliche Grenze bildet. Man ließe dann den Deutschen die wichtigste Quelle des Wohlstandes, mit den Eisen- und Kohlenminen und einer überseeischen Produktion. Ohne sie hätte Deutschland den Krieg nicht länger als sechs Monate aushalten können.“

Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt hierzu: „Herr Wetterlé und seine Genossen, welche mit den Franzosen den Renegatentrieb systematisch verbreitet haben, haben natürlich gehofft, große Leute zu werden, wenn es gelänge, Elsaß-Lothringen wieder an Frankreich zurückzubringen. Diese Felle sind ihnen fortgeschwommen; denn das Pfändchen gelingt nicht. Nun müssen sie suchen, auf andere Weise sich eine Bedeutung in Frankreich zu verschaffen. Das ist die einfache Erklärung der Anstrengungen und blöden Uebertreibungen dieser Leute. Weiter haben sie zum Glück keine Bedeutung.“

Schwerhörige nach der Methode Julius Müller-Walle. Dieselbe ist vom Oberlandesgericht zu Köln als eine eigene und bessere Methode anerkannt worden. Kein langsam artikuliertes Sprechen; die gewöhnliche Umgangssprache wird ablesbar gelehrt. Probefunden unter entgeltlich u. unverbindlich. Nähere Auskunft u. Prospekt durch Frau Edith Kersting-Schwarzmann, Karlsruhe i. B. Treitschkestr. 1. L. - Erschienen 10-12, 2-4.

Das Priv. Pädagogium Karlsruhe B. (Bism.-St. 69) Tel. führt bis Abitur auch Damen; zum Einjähr.- u. Fährn.-Ex. Unterr. individuell. Kleines Pensionat mit Familien-Anschluss. - Preise mässig. - Prosp. u. Refer. frei.

Institut Fecht Karlsruhe (Baden) - Kriegstrasse 184. - u. u. Balchstr. 8/1592. Gröndl. Vorbereitung für alle Examina, sowie Einjährig. Primarprüf. Abitur für alle Schulen und Fährtliche Examen. - Seit Sept. 1914 best. 55 Einjährig. 5 Obersekund. 15 Fährtliche. 21 Primar. 8 Oberprim. u. 2 Abiturient. Mit diesen haben in 2 Jahren 108 Schüler bestanden. Halbjahreskurse. - Aufnahme jederz.

Weltenwende.

Roman von Horst Bodemer.

(32. Fortsetzung.)

In Endtuhnen mußte Désirée Kanfersberg den russischen Zug verlassen, den deutschen alsdann besteigen. Die Zollrevision wurde ruhig aber gründlich vorgenommen. Nichts war von Haß oder Aufregung zu spüren. Der Dienst der Beamten widelte sich ab wie immer. Nur in den Gesichtern malte sich der Ernst der Lage ab. Sie wußte, ein gutes Stück von Ostpreußen war offenes Land, an der russischen Grenze standen Zehntausende von Kosaken, bereit die Brandfackel weit über die Grenzplätze zu schleudern. Groß war sie, als der D-Zug sich in Bewegung setzte. Und wo er hielt, stiegen Offiziere ein, Beamte mit Altknappen, auf allen Gesichtern lag eiserne Entschlossenheit. Nur ein paar Stationen führten die Herren, dann stiegen sie aus, andere stiegen ein. Ihr Abteil wurde bis Königsberg nicht leer. Als der Zug in die große Bahnhofshalle der ostpreussischen Hauptstadt einfuhr, war der Bahnsteig schwarz von Menschen. Und durch sie drängen sich Zeitungsvräufer.

„Neueste Depeschen! Die Mobilmachung steht unmittelbar bevor!“

Sie kaufte sich einige. Ihr Abteil füllte sich bis auf den letzten Platz. Und wenn zwei miteinander sprachen, so geschah es in gebämpfem Ton. Was Désirée Kanfersberg las, trieb ihr das Blut in die Wangen. Ueberall in Deutschland große Begeisterung. In Berlin war die Menge vor den Reichstagsgebäude, die österreichische Botschaft und das Denkmal des Fürsten Bismarck am Reichstagsgebäude gezogen. Der Kaiser war von der Nordlandsreise zurückgekehrt. In München hatten große Volksansammlungen vor der österreichischen Gesandtschaft und an der Feldherrnhalle vor dem Residenzschloß stattgefunden. Das deut-

sche Blut schrie zum Himmel, es überschrie die Parteileidenschaft. Es sang seine Schmäure, es rief den Schwertarm hoch. . . Strahlentins Volk, - sie wollte den Gedanken zurückweisen, der nun in ihr aufsteig - ihr Volk! Blut, das vor hunderten von Jahren die Kanfersbergs für deutsche Kaiser in den Kampf geführt. . . An der Marienburg, der alten Feste der Deutsch-Ordensritter, ging die Fahrt vorbei, über die große Weichselbrücke bei Dirschau. Die war besetzt. Maschinengewehre standen da, Posten, die Kinte unterm Arm! . . . Ehe es so weit kam! Da konnte es kein Zurück mehr geben! . . . Und trotzdem gingen die Leute auf den Feldern ruhig ihrer Arbeit nach. Mähmaschinen warfen die Halmfrüchte um, Wagen schwankten hochbeladen nach den Höfen. Und da wieder ein Posten und hier einer. Und die Reisenden jubelten den Posten zu, fingen an zu singen: „Die Macht am Rhein“, „Deutschland, Deutschland, über alles“, „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich hatt' einen Kameraden!“ Mit dem Liede meinten sie die verbündeten Deutscher! Das Herz Europas hob die Waffen hoch! Sich zu wehren gegen den Angriff, der Reich und unberechtigtes Raubgefühl zu unternehmen sich anschickte. Die Begeisterung, die glänzende Organisation des deutschen Volkes, das unter den Händen seiner Fürsten sich ein Heer geschaffen mit Generalen an der Spitze, würden starke Lebensadern durch das ganze Land treiben und an der Grenze eine Mauer aus Menschenleibern aufbauen, die zu überrennen schwer möglich war. Und wenn diese Menschenmauern sich dehnten und streckten hinüber nach Russland, hinein nach Frankreich - bis in die Champagne? Ein Volk, das am Sein oder Nichtsein kämpfte, ein Volk, das durch seinen wirtschaftlichen Aufschwung bewiesen hatte, daß es gesund war bis ins Mark, trotz der Parteikämpfe, die es erschütterte hätte, ein solches Volk zu Boden zu werfen, dazu ge-

hörte fast übermenschliche Kraft - und einheitlicheren Willen. Diesen Willen hatte Deutschland und die Kraft warf ein einziger, der Heerkönig der Deutschen, auf dem höchsten Eisenbahnweg des Landes dahin, wo er sie hinhaben wollte. Ganz gleich, ob der Schwertarm der Deutschen weiter und weiter langte, - tief hinein in Feindesland! . . .

Was half da das Wehren gegen diese Gedanken? Sie spannen sich doch immer fester um Désirée Kanfersbergs Herz und Sinn. . . Da erhob sie sich, zwischen Konig und Schneidemühl raiste der Zug dahin. Sie sah nach Norden. Irgendwo da oben lag Strahlentins Heimat. . . Warum zuckten ihre Lippen? Was es die Furcht ihn zu verlieren? Vielleicht kam aus einem französischen Lauf die Kugel oder der Granatsplitter, der trennte, was sich nach einander sehnte. . . Ganz wirr wurde es ihr im Kopfe. Sie schloß die Augen, froh war sie, daß die Dämmerung anbrach. In Halbschlummer fiel sie, bis das Stimmengewirr des schlesischen Bahnhofes in Berlin sie wieder ganz munter machte. Aber elend fühlte sie sich, wie zerschlagen! Langsam setzte sich der Zug von neuem in Bewegung. Auf dem Gange blieb eine Dame stehen, sah durch das Glasfenster der Schiebetür in den Wagen - kam dann herein und fragte: „Komteß Kanfersberg?“

„Ja, die bin ich! Sie wünschen?“ Und dann huschte ein Lächeln über ihr Gesicht. „Sicher sind Sie Strahlentins Schwester! Die Wehnlichkeit läßt keinen Zweifel zu!“

Herzlich wurde Désirée eine Hand entgegen gestreckt.

„Allerdings! Es kam heute früh ein Telegramm, das ich als Ergänzung meines letzten Briefes sofort verstand. Mein Mann erwartet uns auf dem Friedrichsbahnhof in Berlin, um Ihr Gepäck frei zu bekommen, weiteres teile ich Ihnen dann mit!“ (Fortf. folgt.)

Kriegskalender.

2. Nov.: Der erste japanisch: Generausturm auf die Festung Tjingtau wird zurückgeworfen.

2. Nov.: Die unter v. Linzinger stehenden deutschen und österreich-ungarischen Truppen brachen bei Bieglow in die russische Hauptkesselung ein. Der Vormarsch in Montenegro schreitet weiter.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Okt. d. J. gnädigst geruht, den Katastergeometer Ludwig Schmid in Tauberhilsheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen Leiden der Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu-geliebten Dienste und unter Verleihung des Titels „Obergeometer“ auf 1. Dezember d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 10. Oktober d. J. wurde Betriebsinspektor Adolf Heidegger bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Betriebsinspektion Mannheim ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 25. Oktober d. J. dem Oberstationskontrollleur Jakob Himmels in Mannheim das Stationsamt Medesheim übertragen.

Badische Chronik.

Ettingen, 31. Okt. Die Abtatsbahn hat nach ihrem Augustnachweis auch in diesem Monat wieder eine überwiegend auf den Personenverkehr entfallende Mehreinnahme zu verzeichnen, während der Güterverkehr die Höhe des vorjährigen noch immer nicht erreicht hat. Die Mehreinnahme beträgt im August 1916 gegen 1915: 8257 Mark. Im laufenden Betriebsjahr (ab 1. Januar) wurden bis einschließig August 89 847 Mark Mehreinnahmen erzielt gegen das Vorjahr.

Mannheim, 1. Nov. Eine Versammlung der Jahaber hiesiger Detailgeschäfte erklärte sich bereit, auf die Dauer des Krieges die Geschäfte um 7 Uhr, an den Samstagen und vom 12. bis 24. Dezember um 8 Uhr abends zu schließen.

Mannheim, 1. Nov. Die frühere „Sonnlicht-Gesellschaft G. m. b. H.“ ist jetzt in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital mit 8 000 000 Mark wird voll einbezahlt, der gesetzliche Reservefonds mit 800 000 Mark voll dotiert. Von der neuen Sonnlicht-Gesellschaft von 1914 m. b. H., Mannheim, wird auch ein Pensionsfonds im Betrage von 200 000 Mark übernommen, dessen Erträge sie ausschließig den Beamten und Arbeitern und deren Hinterbliebenen zugute kommen soll.

Mannheim, 1. Nov. Der 26jährige Schuhmacher Edmund Schmidt hat im Juli und August hier die Eier- und Speck- und andere Nahrungsmittelversteigerungen in den Kellern und Speichern der Altstadt geplündert. Mit den Sachen trieb er einen schamlosen Handel, wobei ihm der Metzger Johann Henneberger behilflich war, mit dem er auch den Erlös der Verkäufe teilte. Die Strafkammer verurteilte Schmidt, der rückfällig ist, zu 5 Jahren Zuchthaus, der Henneberger wegen gemeinsamer Hehlererei zu 2 Jahren Zuchthaus. Beide verlieren Ehrenrechte auf 3 Jahren.

Hodenheim, 3. Nov. Der Bürgerausschuß beschloß die Aufnahme eines Kapitals von 20 000 Mark zur Anschaffung von zehn Milchkuhen. Die zur Deduktion laufender Kriegsausgaben (Familienunterstützungen) notwendige Aufnahme eines weiteren Kapitals von 20 000 Mark wurde ohne Besprechung genehmigt.

Heidelberg, 1. Nov. Der Seismograph der Königlich-sterne-warte verzeichnet gestern nachmittags ein heftiges Fernbeben. Die Entfernung des Herdes beträgt etwa 10 000 Kilometer.

Waldbrunn, 1. Nov. Durch Feuer wurde die große Scheuer des fürstlich Leiningenschen Hofguts Sausenhof bei Amorbach in Schutt und Asche gelegt. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Aus dem Hanauerland, 2. Nov. Der Rosenzüchter Kraut aus Korb bei Korb ist gestorben. Die Erzeugnisse seiner großen Rosenanlagen waren sehr begehrt. Sein Testament sichert den Armen seiner Heimatgemeinde Korb die Zinsen aus 9000 Mark.

Aus dem Hanauerland, 2. Nov. In Wodersweier verunglückte Landwirt J. Waag bei der Drechsmaschinenarbeit und zog sich schwere Verletzungen zu. In Freilicht fürzte der 76 Jahre alte Landwirt Georg Dusch so unglücklich vom Wagen, daß er sich schwere Verletzungen zuzog.

Offenburg, 1. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief (siehe Anzeiger) unserer Wittagausgabe vom 1. November) erlassen gegen den Dienstreicher Michael Proffo, der auf der Landstraße zwischen Elm und Haslach, Amt Oberkirch, eine 38 Jahre alte Landwirtschekfrau von hinten angefallen und mit einem harten Gegenstand sehr schwer mißhandelt hat.

Bahr, 2. Nov. Im Monat Oktober betrugen bei der Sparkasse Bahr die Einlagen in 2035 Posten M. 868 808 (Okt. 1915 1992 M. 968 542), die Rückzahlungen in 1772 Posten M. 728 812 und M. 413 409 noch für die 5. Kriegsanleihe (Okt. 1915 1502 M. 678 592). Die Ausleihungen belaufen sich auf M. 109 042 (1915 M. 204 850), der Kapitalzinseneingang war in 1289 Posten M. 426 082 (1915 1278 M. 418 570). Der Umlauf belief sich auf M. 5 413 110 (1915 M. 5 057 621).

Wersach, 1. Nov. Wie man vernimmt beabsichtigt die Badische Regierung im Frühjahr mit dem Bau eines Hafens bedens des zukünftigen rechtsrheinischen Hafens zu beginnen.

Eine beachtenswerte Mahnung an die Landwirte.

Freiburg, 2. Nov. In den Reihen der bäuerlichen Organisationen, die stetig auf ihre Mitglieder einwirken, die entbehrlichen Lebensmittel auf den Markt zu bringen und zu erschwinglichen Preisen abzuleihen, steht in vorderster Linie der „Badische Bauern-Verein“. Auch jetzt, wo die Kartoffelversorgung brennend ist, tritt er in seinem neuesten Vereinsblatt (Nr. 21) an seine Mitglieder heran. Nachdem auf die mangelnde Ursachen verwiesen ist, die zur Verzögerung der Ernte und zu einer Minderung derselben führen mußten, lesen wir folgende Sätze:

Wir erwarten ganz bestimmt, von allen unseren Mitgliedern, daß sie alle im eigenen Haushalt entbehrlichen Kartoffel freiwillig zu bald als möglich an die betr. Stellen abliefern und nicht in der Hoffnung auf eine spätere Preiserhöhung mit denselben zurückhalten. Auch der Wert der Kartoffel für Futterzwecke und der Mangel an sonstigen Futtermitteln kann niemals ein ausschlaggebender Grund sein, um die wichtige Pflicht der Volksernährung zu vernachlässigen. Zuerst kommt nach vernünftigen Grundrissen der Mensch in Betracht und dann das Vieh. Auf eine weitere Preiserhöhung im Laufe des nächsten Jahres kann überhaupt nicht gerechnet werden. Ferner muß dabei erwirkt werden, Kartoffeln zurückzubehalten, um zu einem den Höchstpreis übersteigenden Preise zu verwerten. Möge jeder, an den derartige Verjuche herantriften, bedenken, daß durch ein solches Verhalten nicht nur das gute Einvernehmen zwischen Stadt- und Landbevölkerung beeinträchtigt wird, sondern daß auch eine Erbitterung bei der Bevölkerung der Städte und Industriebezirke hervorgerufen werden kann, welche mit von nachteiligem Einflusse bei der Neuordnung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse und der Zoll- und Handelsverträge nach dem Kriegseintritt wird. Diejenigen Landwirte, die aus irgendwelchen Gründen Kartoffel oder auch sonstige Nahrungsmittel zurückhalten, verjündigen

sich gegen die erste Pflicht des Landwirten, gegen die Nährpflicht, die für ihn von der gleichen Bedeutung ist, wie die Wehrpflicht für die an der Front kämpfenden. Zurückhaltung und Rückständigkeit auf Erzielung höherer Preise wäre unter diesen Umständen einem Verrat an Fürst, Volk und Vaterland gleich zu achten. Mitglieder! Wir hoffen zuversichtlich, daß ihr eure mäterländische Pflicht voll und ganz erfüllt und es nicht zu den äußersten und bedauerlichsten Maßnahmen der Enteignung kommen laßt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 2. November.

Prinz Max von Baden bei den Zivil-Internierten in der Schweiz. Ueber den kürzlichen Besuch des Prinzen Max von Baden in Klein-Waldegg geht uns folgende Schilderung zu. Prinz Max begab sich unter Führung des hiesigen Arztes, Hauptmann Dr. Feung, nach der eine halbe Stunde über der Stadt Chur gelegenen Pension Klein-Waldegg, um die dort internierten 22 Zivilisten zu besuchen. Der Prinz unterhielt sich lange mit jedem einzelnen und erlaubte sich nach ihrem Befinden, ihrer Familie und ihrer Behandlung in der Gefangenschaft. Während dessen wurde von Herrn Major v. Polenz eine größere Geldspende an die Bedürftigen und Zigaretten und Taschengeld an jeden Internierten verteilt. Darauf hielt der Prinz eine Ansprache, in der er auf den Sog der Internierungswerke im allgemeinen hinwies, und dabei besonders betonte, daß es Deutschlands Bemühungen zu verdanken sei, daß auch die Zivilisten mit hereinbezogen worden seien. Mit den besten Wünschen für völlige und baldige Genesung, und aufrichtigen Dankesworten an die gastliche, opferfreudige Schweiz, sang die eindrucksvolle Rede aus. Der Anstaltschef, Dr. Krug, dankte dem Prinzen für seine freundlichen Wünsche und Gaben und führte des weitern aus, wie glücklich er sich schätze, gerade hier auf dem historischen Boden von Chur, wo die Wiege des Internierungsgebäudes gestanden, den deutschen Fürsten begrüßen zu können, der so viel getan hat, für die Verwirklichung dieses Liebeswerkes. Gerade die Zivilgefangenen, die so lange fern von der geliebten Heimat gelebt haben, die herbeitreten wollten, um dem Vaterlande zu helfen, denen es aber nicht gegönnt war, den Sturm ebelfter, patriotischer Begeisterung in den Augusttagen in Deutschland mitzuerleben und mit den Waffen in der Hand den heimischen Herd zu schützen, gerade sie empfanden den Wert dieser Stunde, wo ein deutscher Fürst ihnen Grüße aus der Heimat bringt. Wenn sie, die Auslandsdeutschen, nach den gewaltigen Rückschlägen ihrer Stammesbrüder, an denen sie leider keinen Anteil nehmen konnten, wieder hinausgehen werden, um an ihrem Teile für des Vaterlands Größe und Ansehen zu wirken, dann werden sie mit höherer Begeisterung und tieferem Sinn das schöne alte Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“ singen, als sie es wohl bisher getan haben. Mit einem dreifachen Hoch auf den Prinzen schloß die Ansprache.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse wurde verliehen: Oberstleutnant Konstantin Steiger aus Erlangen; Zweiter Klasse: Kriegsfremd-Bezugsstellen-Offizier Erich Glas, Maschinenbauer aus Karlsruhe, Unteroffizier cand. Gem. Guljan Stäuble, Sohn des Georg Stäuble, Großh. Werkstättevorsteher a. D. in Karlsruhe, Unteroffizier Emil Beck von Röhlingen, Unteroffizier Wilhelm Maier von Mübau, Lt. d. R. Paul Romp von Bühl, Unteroffizier Architekt Wilhelm Oberle aus Rintheim b. Karlsruhe, Alfred Palmmer aus Karlsruhe.

Dem Verein Badischer Heimatbund ist von Herrn Bankier M. A. Straus in Karlsruhe der Betrag von 50 000 M. zugewendet worden. Für diese reiche Spende sei auch hier herzlich gedankt.

§ Für die künftigen Eichenbürger Sachsen. Wie im vorigen Winter sind auch für diesen seitens des „Verbandes der Deutschstammesvereine“ gemeinsame mäterländische Veranstaltungen beabsichtigt. — Ins Auge faßte damals die Hr. Lienhardfeier, nach Belgien der Vortrag Hermann von Wittenfeld; im Osten waren die Baltischen Gegenstand zweier Vorträge des Kurländers Erdrich-Kummalen, und über die deutschen Grenzgebiete in Südtirol und am Jongo berichtete bei der Reichsgründungsfeier im großen Festsaal Dr. Reihlem-Stuttgart, worauf dann noch der Vortrag Kirchhoff über die Seewirtschaft für England und ein allgemeiner „Deutschland über alles!“ der Hr. Dr. R. Schirmacher folgte. — Neue Gebiete haben sich mittlerweile neben den alten in den Vordergrund der Tagesberichte und der allgemeinen Aufmerksamkeit gehoben, für deren Behandlung berufene Männer von in und außer dem Reiche schon in Aussicht sind. — Den Anfang soll machen — als Einleitung für den Verkauf der Frauen-Druckgruppe des Vereins für das Deutschstum im Ausland hier zu Gunsten der vor dem verräterischen Rumänen geflüchteten Eichenbürger Sachsen — der Vortrag eines Kenners von Land und Leuten, des Warrers Schläffer in Weil, über Eichenbürger im großen Rathsaal voraussichtlich am Mittwoch, den 8. November.

Kriegsvortrag über die Seeschlacht am Stageraal. Hiermit sei nochmals auf den heute, den 2. November, abends 8 1/2 Uhr, im Museumsaal stattfindenden Vortrag über die Seeschlacht am Stageraal von Herrn van Vebber hingewiesen. Karten sind noch zu haben in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, von 9—1 und von 3—7 Uhr, sowie an der Abendkasse von 1/8 Uhr ab.

Städt. Konzerthaus. Als zweite Veranstaltung in der dieswintertlichen Spielzeit bringt Direktor Hans Keller am Sonntag einen „Bunten Künstler-Abend“. Die reizende Operette von Offenbach „Frühling und Pieschen“ beschließt den Abend. Von den mitwirkenden Künstlern seien besonders die Leistungen des Heldenbaritons Robert von Scheib vom Frankfurter Opernhaus erwähnt. Max Grünberg vom Mannheimer Hoftheater ist längst als glänzender Humorist bekannt. Die Soubretten Margarete Belling-Schäfer und Marga Belling vom Darmstädter Hoftheater sind die Lieblinge des Publikums. Ferner sind für den Abend verpflichtet worden die Karlsruher Sängerin Annie Steeg und die erste Solodame des Neuen Theaters in Frankfurt Olga Fuchs. Eintrittskarten ab heute in der Musikalienhandlung von Frik Müller, Kaiserstraße.

Der Allerheiligentag.

Karlsruhe, 2. Nov. Der festliche Allerheiligentag war vom Wetter recht begünstigt. Der Gräberbesuch war schon am Vormittag sehr lebhaft und nachmittags zog eine wahre Wälderwanderung hinaus auf den Gottesacker, dessen Gräber schönen und reichen Blumenschmuck trugen. Die Straßenbahnverwaltung hatte eine große Zahl Sonderwagen eingestellt, die jeweils dicht besetzt waren.

Gedenkfeier auf dem Karlsruher Ehrenfriedhofe.

Karlsruhe, 2. Nov. Wenn auch keine Gedenkfeier in größeren Stille dieses Jahr auf dem Friedhofe seitens der militärischen Vereine stattfand, so ließen es sich der Militärvereinsverband und die militärische Vereinigung in hiesiger Stadt doch nicht nehmen, eine kleine, schlichte Gedenkfeier zu veranstalten. Bereits vor 9 Uhr fand am Denkmal für die Kämpfer von 1870/71 auf dem alten Friedhofe eine kleine Feier statt, bei welcher Major Grübner unter entsprechenden Worten namens des Militärvereinsverbandes einen prächtigen Kranz niederlegte, desgleichen geschah durch den Vorsitzenden des Veteranenvereins.

Um 9 Uhr zog am Ehrenkranz inmitten der Kriegesgräber des Hauptfriedhofes der Großherzog und die Großherzogin Luise je einen Kranz niederlegen. Auch die Stadtverwaltung hatte die Gräber der Helden schmücken lassen. Kurz nach 9 Uhr hatten sich die Vertreter

der militärischen Vereinigung, an der Spitze des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes, vertreten durch den Ehrenpräsidenten Generalleutnant z. D. Frisch, die Präsidialmitglieder Generalmajor Frhr. Köder von Diersburg, Hofbaudirektor Amersbach und Dr. Stroche; ferner der 2. Gauvorsitzende Oberrevisor Steiner sowie die Vorsitzenden der einzelnen Vereine eingefunden. Das Präsidialmitglied Generalmajor Frhr. Köder v. Diersburg ergriff das Wort zu einer tiefempfindlichen Ansprache, in welcher er den hier ruhenden Kämpfern und Helden und den in fremder Erde oder auf dem Meeresgrund ruhenden gedachte. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit legte Generalmajor v. Köder, namens des Militärvereinsverbandes, einen prächtigen Lorbeerkranz nieder. Nunmehr ergriff der Gauvorsitzende Steiner das Wort, um der treuen Vertiefung und dankbarer Verehrung für die heimgegangenen Kameraden Ausdruck zu geben. Wenn der Kreis der entsandten Vertreter diesmal ein kleiner sei, so fühle man sich doch als Bestandteil jener gemaltigen, alle deutschen Gauen umspannenden großen Familie von Millionen deutscher Kameraden, die wie wir heute in jünger Rehmüt trauernd, aber stolzen Blutes an der Schalle stehen, wo immer einer unserer braven Kameraden zum Heldenkammer gebettet ist. Hierin liege das kostbarste und höchste Gut edler, treuer, deutscher Kameradschaft, die nicht vergänglich sei.

Nach der Kranzniederlegung begaben sich die militärischen Vereine an die Gräber der durch die Fiegeriberfälle ums Leben gekommenen Einwohner. Hier brachte namens der militärischen Vereinigungen Herr Steiner die innige Teilnahme zum Ausdruck für die hier ruhenden Opfer künftiger Feinde. Namens der Vereinigung legte der Redner an dieser Stätte einen Kranz nieder mit der Versicherung des innigen Mitgeföhls mit allen jenen, die heute an diesen Gräbern liebe Angehörige beweinen. Hiermit hatte die schlichte, aber eindrucksvolle Feier ihr Ende erreicht.

Die Gedächtnisfeier auf dem Badener Friedhofe.

Baden-Baden, 1. Nov. Stimmungsvoll und ernst, so ganz dem Tage Allerheiligen entsprechend, verlief eine Feier, welche die Verwaltung der hiesigen Reserve-Kazarett-Verwaltung am heutigen Tage auf dem hiesigen Friedhof bei den Soldatengräbern veranstaltete. Im Auftrage der Großherzogin Luise, welche schon seit längerer Zeit auf Schloß Baden weilte, und am großen Kreuz des Friedhofes zum Gedächtnis der Verstorbenen einen Kranz mit Seife und Namensgütern hatte niederlegen lassen, wohnte Oberstleutnant Graf Andlau der Feier bei und eingefunden hatten sich neben vielen verwandten Offizieren und Mannschaften aus der hiesigen Kazarett-, Oberbürgermeister Fieser, Landtagsabgeordneter Roschkin, Mitglieder des Stadtrats-Kollegiums und ein außerordentlich zahlreiches, anständig gekleidetes Publikum. Der hiesige Vermunbetenchor leitete die Feier mit einem Lied ein, worauf Herr Kazarettfarrer Mies eine ergreifende Ansprache an die Anwesenden richtete. Dann legte Herr Kazarett-Chefarzt, Stabsarzt Dr. Schwibop, mit Worten herzlichsten Gedankens namens aller Kameraden an den Soldatengräbern einen Kranz nieder und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und das deutsche Vaterland. Mit drei Geschwätzen, die knatternd über die Gräber der Tapferen hinwegfuhren, fand die Feier ihren Abschluß, die erbeudend und stimmungsvoll zugleich war.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 2. Nov. morgens 6 Uhr 1,95 m (1. Nov. 2,03 m) Aehl, 2. Nov. morgens 6 Uhr 2,89 m (1. Nov. 2,91 m) Maxau, 2. Nov. morgens 6 Uhr 4,73 m (1. Nov. 4,74 m) Mannheim, 2. Nov. morgens 6 Uhr 3,81 m (1. Nov. 3,79 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 2. November

Kaum. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtsaal. Kolosseum. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Museumsaal. 8 1/2 Uhr Lichtbildvortrag. Seeschlacht n. d. Stageraal. Schwarzwaldberein. Vereinsabend im Wöninger, Konradtsaal. Ver. ehem. gelb. Dragoner. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Reichstheater. Ver. von Vogelfreunden. 9 Uhr Monatsversammlung im Gold. Adler.



Geschäftliche Mitteilungen.

Die nächste künftige Lotterie ist die badische Kriegsanleihe-Lotterie, deren Ziehung garantiert und unwiderrüchlich am 10. November stattfindet. Diefelbe erfolgt durch das Großh. Notariat IV. Karlsruhe, Stephanienstr. 6, und beginnt morgens 8 Uhr. Es kommen nur Geldgewinne im Gesamtbetrage von 37 000 Mark bar, ohne Abzug, zur Verlosung; der möglichste Höchstgewinn beträgt 15 000 M. Die Lose kreuzen sich jeder Nachfrage, weshalb baldiger Kauf zu empfehlen ist. Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark, sind bei Lotterievermittler J. Stürmer, Straßburg i. Elß, Langstr. 107, Pfälzerstr. 47, Hauptstraße 47, und allen Losverkaufsstellen zu haben.

Städtisches Konzerthaus

Direktion: Hans Keller.

Sonntag, den 5. Nov., abends 7 Uhr:

Bunter Künstler-Abend

Hierauf

Freigen und Giesgen

Singspiel in einem Akt von J. Offenbach.

Mitwirkende: 11948

Margarete Belling-Schäfer und Marga Belling vom Hoftheater in Darmstadt — Soll und Duetto. — Robert vom Scheidt, Heldenbariton des Opernhauses Frankfurt, Arten und hellere Lieder. — Olga Fuohs vom Neuen Theater in Frankfurt, Heltene und humoristische Deklamationen. — Max Grünberg vom Hoftheater Mannheim, Humoristische, Rezitationen, Walzerlieder etc. — Annie Steeg, Karlsruhe, Lieder-vorträge. — Albert Mischel, Kapellmeister, Frankfurt.

Nach dem Buntten Teil 20 Minuten Pause. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Eintrittskarten zu Mk. 2,20, 1,70, 1,20, 0,80 inkl. Kleider-abgabe von heute ab in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße. Am Sonntag von 11—1 und von 6 Uhr ab an der Konzerthauskasse. Nach Schluss der Vorstellung elektr. Bahnverbindung nach allen Richtungen.

Museumssaal.

Heute

Donnerstag, den 2. November 1916, abends 6 1/2 Uhr

Deutsche Vortragsbühne

(Vereinigung vorragender Gelehrter und Offiziere Berlin W. 50)

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak

Lichtbildervortrag

gehalten von 11687

Kapitänleutnant a. D. van Bobber.

Karten zu Mk. 2.—, 1.50, 1.—, 50 ¢ in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Nachfolger Kurt Neufeldt

vap 0—1 u. 3—7 Uhr.

Kratts Pension Mannheim

bietet Damen u. Herren einen aut burgerl. Mittags- u. Abend-tisch. Würgerstr. 22, 11. Hotel Metropol, Galtstr., Bdrfe, Zimm. einzahl. Lomb. Frühst. 2.50. Aufzug, Sentripelien.

Fische!

- ff. Lachsheringe, schwere Ware. Sardinien in Olivenöl. Sardinien in Tomaten. Fischsülze. Bratschollische. Günstigste Bezugsquelle für Wirt- und Wiederverkäufer.

C. Dietsche Karlsruhe Amalienstraße 29.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 2. November 1916.

14. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Der Evangelist.

Musikalisches Schauspiel in 3 Akten (der zweite Akt in zwei Abteilungen) nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs“ von Dr. Leopold Flor. Weibner mitgeteilten Begebenheit von Wilhelm Kienl. Musikal. Leitung: G. Hofmann. Szen. Leitung: P. Dumas. Personen: Friedr. Engel, Antiquar (Wagner) im Gottfr. Sagedorn. Alois St. Oskar, Renne Deube. Martha, dessen Wirtin u. Wirtin, Marg. Brunkh. Magdalena, deren Freundin. Johannes Bredelohr, Schullehrer zu Mag. Büttner. St. Oskar. Marius Bredelohr, dessen junger Bruder, Almarus (Amtsdiener) im Kloster. Josef Schäffel. Faber Mittelbach, Schneider. Hans Lufhard. Anton Schnobau, Buchbinder. Fritz Dande. Friedrich Adler, ein Bürger. Kon von Garton. Desien Frau. Magdalena Bauer. Frau Huber. Frieda Reyer. Hans, ein junger Bauernbursch. Eugen Kolnbad. Der Nachwächter. Josef Gröninger. Eine Lumpenjammerin. Marie Gerde. Ein Leierkastenmann. Heinrich Klant. Benediktinermönch, Klosterknecht, Aufwärterinnen, Bürger, holl. Bauernvolk, Kinder. Ort der Handlung: Erster Akt im Benediktinerkloster St. Oskar in Niederosterreich 1820; zweiter Akt: Wien 1850. Anfang sieben Uhr. Ende nach 10 Uhr. Abendstunde von 7 1/2 Uhr an. Große Preise.



Palast-Theater

Karlsruhe Herrenstr. 11. Größtes, neuestes u. vornehmstes Lichtspielunternehmen a. Platz

Konkurrenzlose, klare, plastische Vorführung der Bilder infolge erstklassiger technischer Einrichtung, wodurch die Augen nicht angegriffen werden.

Neuer Spielplan von Mittwoch, 1. November, bis einschl. Freitag, 3. Nov. Alleiniges Erstaufführungsrecht.

Der erste Film der Maria Orska-Serie 1916—1917

Der Sumpf

in der Hauptrolle Maria Orska. Regie von Max Mack.

Lillis erste Liebe. Lustspiel in 1 Akt.

Die neuest. Kriegsberichte. Außer. das übr. Programm.

Bei unseren erstklassigen Programmen haben an Wochentagen Vorzugskarten Gültigkeit.

Preise der Plätze: Volle Preise: Fremden-Loge 2.—, Balkon-Loge 1.50, Sperrsitze 1.—, Balkon 80 ¢, 1. Platz 60 ¢, 2. Platz 40 ¢

Vorzugspreise: 11940 2. Platz 25 ¢, 1. Platz 40 ¢, Balkon 60 ¢, Sperrsitze 80 ¢, Balkon-Loge 1.—, Fremden-Loge 1.50.

Zur gef. Besuche ladet ergebenst ein Fr. Schulten. Die ruhigeren Nachmittags-Vorstellungen werden dem geschätzten Publikum als besonders genussreich empfohlen.

Zur gef. Bedienung zum Ausschneiden.

Vorzugskarte. Inhaber dieser Karte zahlt gegen Vorzeigen derselben an obiger Theaterkasse folgende Eintrittspreise: 2. Platz 25 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., Balkon 60 Pfg., Sperrsitze 80 Pfg., Balkonloge 1 Mk., Fremdenloge 1.50 Mk.

Unser Nähstube

wird am Mittwoch, 8. Nov., wieder eröffnet. Jüd. Frauenbund, Sammlstraße 4. 11654

Näh-Kurse

erzieht best. Damenschneiderei zur Selbstanfertigung eigener Garterobe. 935745.2.2

Arbeitsstr. 28, 1 Tr. hoch.

Kauf-Gewinde

Schrauben, Muttern, Bolzen, etc. 935745.2.2

Schuppen

zu kaufen gesucht, 200 bis 300 Quadratmeter groß. 4339a

Süddeutsche Metallwerke G. m. b. H. Waldorf i. Baden.

Zu kaufen gesucht:

Gedr. Drehstrom-Motor, 0,5 bis 1 PS., 110 Volt, mit Anlaßer, gut erhalten, Abt. Kaufmann Garber, 4824a Ulm i. Baden, Bahnhofsstation Rendsch.

Sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht, nur tadelloser, wenig gebrauchter, moderner, kompletter Wohn- u. Schlafzimmereinrichtung in nur guter Holzart u. schönem Aussehen. Angebote mit Preis unter Nr. 93491a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Photographenapparat zu kaufen gesucht, 9 x 12 oder 10 x 15. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 93492a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Brillanten, Perlen

erste — nur erste Qualität zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 11834 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Erste einen dunklen, gut erhaltenen für ideale Heberzieher für ideale An- gebote unter Nr. 93492a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2,2

Wohnzimmer

zu kaufen gesucht, 200 bis 300 Quadratmeter groß. 4339a

Süddeutsche Metallwerke G. m. b. H. Waldorf i. Baden.

Wohnzimmereinrichtung

zu kaufen gesucht, 200 bis 300 Quadratmeter groß. 4339a

Süddeutsche Metallwerke G. m. b. H. Waldorf i. Baden.

Öffentliche Versteigerung gegen Barzahlung: Reißgeschäd, darunter 1 Opernglas, 1 Korsett, 1 Damenkleid, 1 Paar Mantelknöpfe, 4 Halsbänder ohne Gürtel und 4 Koffer, 8 photograph. Apparate am Freitag, den 3. November 1916, vormittags 8 Uhr beginnend, in der Expresskassette (Personenbahnhof). Die besonders genannten Gegenstände werden von 9 Uhr vormittags an ausboten. Karlsruhe, 27. Okt. 1916. Rechnungsbüro der General-Direktion.

Straßenraub.

Am 29. X. 1916, nachmittags gegen 6 Uhr, hat Dienstherr Michael Weis (geb. 11. II. 1888 in Oberfeld, Galizien) auf der Landstraße zwischen Ulm und Galtstr. mit Ober- hirs eine 38 Jahre alte Land- wirtsfrau von hinten angefallen und mit einem harten Gegenstand sehr schwer mißhandelt. Die Abt. des Täters war anscheinend nur auf Raub, nicht auf Stillschleppverbrechen gerichtet. Er hat der Heber- fallenen im Kampf eine Hand- tasche entziffen, die er aber, weil sie nur mit Obst gefüllt war, darnach wieder wegmurfte. Beunruhigt sind die Heber- des Täters mit Blut bestr. Er soll geladenen Revolver bei sich haben.

Der Täter war vom 16. II. 16 bis 22. X. 16 bei Müller Mar- celer in Rendsch, bei viel- fachen Vorbestraft, gilt als sehr gewalttätig.

Beisprechung: mittelgroß, unterleib, kräftig, blonde Schnurrbart, dunkelgrauer An- zug, gut, spricht deutsch, ungarisch, mutmaßlich auch russisch. 4329a

Ich bitte um Mitwirkung der Bevölkerung bei Fahndung und Festnahme, sofortige Verhan- dung durch Fernsprecher oder Boten bei Auftauchen des Ge- suchten, der sich bestimmt in Mittelbaden, wahrscheinlich mittellos, herumtreibt.

Es besteht Haftbefehl. Offenburg, 31. Okt. 1916.

Der Gr. Staatsanwalt.

Singen (Amt Durlach).

Jagdverpachtung.



Nachdem die heute stattge- habte Jagdverpachtung tiefer- ger Gemackung die Geneh- migung des Gemeinderats nicht erhalten hat, so wird am Samstag, den 4. Novem- ber d. J., nachm. 3 Uhr, im Mathause dahier die Aus- übung der Jagd auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Stei- gerung nochmals verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagd- passives sind, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zu- ständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erstellung des Jagdpassives Bedenken nicht bestehen.

Der Entwurf des Pachter- trags liegt im Mathause da- hier zur Einsicht auf. 4374a

Singen, den 26. Okt. 1916.

Der Gemeinderat. Schägel, Bürgermeister. Krämer, Ratsh.

Grünwettersbach.

Jagd-Verpachtung.



Am Montag, den 13. Nov. d. J., nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf tieferer Gemackung mit einem Flächen- inhalt von 610 ha, darunter 165 ha Wald, für die Zeit vom 1. Febr. 1917 bis mit 31. Jan. 1923 auf dem Mathause hier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpassives befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nach- weisen, daß gegen die Erteil- ung eines Jagdpassives Be- denken nicht bestehen.

Der Entwurf des Pach- tertrags liegt zur Einsicht auf dem Mathause offen. 4328a

Grünwettersbach, 31. Okt. 1916.

Der Gemeinderat: Mohrer, Bürgermeister. Löger, Ratsh.

Achtung!

Wegen dringenden Bedarfs zahle ich die höchsten Preise für getrag. Kleider, wie auch alle Art Stiefel u. Schuhe. Polikarte genügt. 936355

G. Ziwia, Paragrafen- straße 8.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach- richt, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Waigel

Heizer im Ständehaus

heute früh schnell und unerwartet ver- schieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Lydia Waigel, geb. Postweiler, nebst Kinder.

Karlsruhe, den 1. November 1916.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1/3 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Ständehaus. B36405

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche, liebevolle Anteilnahme an unserem schweren Verluste spreche ich unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Franz Burger.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1916. Adlerstraße 4. 11914

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter sagen wir hierdurch innigen Dank. 11930

I. A. der trauernden Hinterbliebenen: Karl Kurr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unsers unvergesslichen Kindes

Elsa

sagen wir allen innigen Dank. B56250

Familie Heidt. Karlsruhe, 2. November 1916.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Kind und Schwelgerden

Bertha

im Alter von bereits 3 Jahren zu sich zu rufen. Karlsruhe, 1. Nov. 1916. Sternbergstraße 7.

Die trauernden Hinter- bliebenen: Josef Gröbel

a. St. im Felde und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Nov., nachmittags 3 Uhr, statt.

Die Stadt, Brodensammlung

Baumleisterstr. 32, Hinterb. nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Verloren

ein Ohering, graviert H. H. Abgegeben gegen 10 Mark Belohnung auf dem F u n d u s. B36390,22

Kaufe

jeden Reiten getragene 701 Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig. Weintraub, Kronenstr. 52. Telefon 3747.

Der Herr, der am

31. Okt. im Hoftheater (Batterie links) einen

Regenschirm

mit Schildbattgriff mit- nahm und den seitigen mit Holzgriff stehen ließ, wird erludt, denselben sofort an der Theaterkasse umzutauschen. 11942

Verloren

Goldene Brosche, Kleeblatt, mit Perle und kleinem Brillant, Montag morgen Kaiser- str., Gerresheim, Ludwigslas- Abgabe, geg. Belohnung Bus- achheit Stern, Kaiserstr. 167.

Verloren

ein Ohering, graviert H. H. Abgegeben gegen 10 Mark Belohnung auf dem F u n d u s. B36390,22

Geschichten von Vater Radeky.

Zu seinem 150. Geburtstag, 2. November.
Vater Radeky — so nannten die österreichischen Soldaten ihren großen Feldmarschall Radeky wegen der Herzensgüte, mit der er die Soldaten, „seine Kinder“ behandelte.

In den Freiheitskriegen hat Radeky, damals Chef des Generalstabes, eine hervorragende Rolle gespielt. Für seine soldatische Denkwürdigkeit ist eine Geschichte aus dem Jahre 1813 bezeichnend, die er selbst aufgeschrieben hat.

Wilson's Prophezeiung.

Karlsruhe, 2. Nov. Die republikanischen Gegner werfen Wilson vor, er habe zwar umfangreiche Bücher über Geschichte, auch über die seiner Lande, geschrieben, aber Geschichte machen, das verstände er nicht.

Im Munde Wilsons ist der „Weltkrieg“ schwerlich ein Solo unserer Hemisphäre. Daß Europas Völker es nicht sein werden, die sich als erste wiederum gegenseitig zerfleischen werden, dürfte auch für den Präsidenten eine Gewissheit sein.

Wenn nun trotz dieser Abneigung, trotz dieses gummiartigen Charakters für Wilson ein neuer „Weltkrieg“ innerhalb Schwerte liegt, dann müssen schwerwiegende Differenzen der Entscheidung durch das Schwert harren.

Natürlich denkt man in diesem Zusammenhange an Japan. Wir können uns nun nicht der landläufigen Ansicht anschließen, daß die Bedrängung Chinas durch Japan unbedingt und unmittelbar die Vereinigten Staaten auf den Plan rufen würde.

Wilson sieht die Gefahr aufsteigen. Predigt er aber die Bereitschaft seines Landes, dann liegt es auf der Hand, daß er damit nicht eine Vermeidung, sondern eine Begegnung der Gefahr im Auge hat.

Neue Maßregeln gegen Frankreich.

WTB. Berlin, 1. Nov. (Amstsch.) Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist im Januar ein Abkommen wegen Entlassung der beiderseitigen Zivilgefangenen getroffen worden.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 31. Okt. Sitzung der 2. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Dr. Hafner.

In der zweiten Schnupfaffäre war der Hauptangeklagte der frühere Pfandleiher und jetzige Metallhändler Franz Wolf aus Schellbronn, dem verschiedene Personen Edelmetall zutrogen, das gestohlen war.

Der Säger Christian Frey aus Enzklösterle, dessen Strafliste über 20 Einträge enthält, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich der Unteruchungshaft mit einem Monat, verurteilt.

Der Fabrikant Oskar Leicht aus Pforzheim hatte eine in seinem Betrieb beschäftigte Kontoristin mit einem Stuhle und mit der Faust in überaus roher Weise mißhandelt.

wegen Mißhandlung zu einer Geldstrafe von 800 Mark oder zu 100 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatten die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte leicht Berufung eingelegt.

Personalmeldungen.

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Befördert wurden: zu Hauptleuten: der Oberleutnant d. Reg. Throm d. Feldart. R. 14 (Karlsruhe); die Oberleutnants d. Landw. mehr Inf. 1. Aufgeb.: Offenbacher (Mannheim), jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40, Schwemmler, Wetzelsdorf (Pforzheim) im 2. Landw. Inf. B. Bruchsal (XIV. 14), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zum Leutnant d. Reg.: Hahn (Stodach), Wetzelsdorf im Landw. Inf. R. Nr. 9; Weisbrodt, Oberst z. D., zum Oberleutnant u. Kom. d. Drag. Regts. Nr. 22, jetzt Komd. d. Kriegsgefangenenlagers in Sagan; zu Oberärzten: die Militärärzte: Rauschnig u. Inf. Reg. Nr. 112, Göhle, b. Inf. Reg. Nr. 112.

Ernennungen, Verleihungen, Zurubehetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Verleihungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.

dem Verwaltungsaktuar Franz Huber in Wolfach eine nicht etatmäßige Amtsstelle beim Bezirksamt Heidelberg.

Polizeisergeant Nikolaus Schaber in Rastatt nach Karlsruhe, Schumann Max Hillinger in Mannheim nach Freiburg und Schumann Georg Gudeert in Karlsruhe nach Rastatt.

Groß- Verwaltungshof.

Beamtenentscheidungen: Dem Wärter Franz Geil und der Wärterin Marie Schugbach bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion.

Ernannt: Der Steuereinzahler Richard Hummel in Litzberg und Edmund Hügel in Mannheim zu Vorstehern einer Steuereinzahlerlei.

Der Steuerassistent Christoph Strauß in Schweighausen.

Der Steuerassistent Hugo Böhle in Mannheim nach Engen und mit Verleihung der Steuereinzahlerlei dafelbst betraut, der Steuerassistent Karl Arnold in Mannheim zur Steuereinzahlerlei Mannheim-Sandhofen und mit Verleihung der Steuereinzahlerlei betraut, der Steuereinzahler August Schwab in Hohenheim nach Lahr, der Obersteuerassistent Jodor Duttke in Konstanz zur Steuereinzahlerlei Mannheim-Stadt und probeweise mit der Verleihung einer Steuerassistentenstelle betraut, der Bureaugehilfe Konrad Schwebel in Eberbach zum Steuerkommissar für den Bezirk Baden, der Bureaugehilfe Wilhelm Bier in Emmendingen zum Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Stadt, der Oberzollassistent Benedikt Reich in Basel zum Unterzollassistenten, den Postenführer Karl Trippel in Gaienhofen als Grenzassistent nach Weil-Friedlingen, der Grenzassistent Landolin Schindler in Schlatt a. R. nach Gottmadingen, der Grenzassistent Hermann Fischer in Schlatt a. R. nach Inglingen, der Postenführer Ferdinand Brenneis in Immenstaad nach Gailingen.

Ernannt: zum Betriebsassistenten: Kanzleihilfsassistent Adolf Haug in Basel; zum Lokomotivführer: Reiserführer Jakob Fichtner in Karlsruhe; zu Zugweilern: die Schaffner Wilhelm Kraft in Freiburg, Joseph Kohler in Offenburg.

als Bahnmeister: Tiefbauwerkmeister Karl Böller in Löffingen; als Betriebsassistenten: die Bureaugehilfen: Karl Fiedl in Karlsruhe, Ludwig Schmitt in Karlsruhe; als Lokomotivheizer: Wilhelm Vott in Eppingen, Leopold Pfrommer in Offenburg, Martin Stöpf I in Lauda; als Kottensführer: Konrad Eggert in Löffingen.

Zu nichtetatmäßigen Beamtenverhältnissen aufgenommen: als Lokomotivheizer: Joseph Bittert von Ebersweier.

Vertretungsmäßig aufgenommen: als Lokomotivheizer: Friedrich Schneider von Müllheim, Johann Beller von Immenzingen, Wilhelm Gutjahr von Emmendingen, Georg Beck von Philippsburg, Adolf Lehmann von Karlsruhe, Karl Feitshilf von Roggwil;

als Schaffner: Otto Würh von Karlsruhe; als Signalmänner: Georg Feiß von Niederwasser.

Vertretungsmäßig aufgenommen: die Betriebsassistenten: Bruno Hettlinger in Weil-Leopoldsdorfs nach Litzlee, Friedrich Schork in Glash nach Hintergarten, Stationsassistent Johann Haas in Rinnach-Willingen unter Ernennung zum Betriebsassistenten nach Gengenbach;

die Lokomotivführer: Johann Klein in Wertheim nach Lauda, Ernst Köfer in Lauda nach Hausach, Bezirksführer Oswald Wehner in Basel nach Rehl, Reiserführer Gustav Drölin in Halltingen nach Waldshut, Bremser Joseph Felschauer in Karlsruhe nach Willingen.

Zurubehezeit: wegen vorgerückten Alters, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Jugführ. Wagenwärter Wilhelm Schwan in Mannheim, Weichenwärter Matthäus Höldy in Offenburg; wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Kottensführer Joseph Scheppe in Mühlingen, Bahnwärter Anton Föhler auf Wartstation 42 der Kraichgaubahn.

Entlassen: Lokomotivführer Wilhelm Schweigert in Karlsruhe, Lokomotivheizer Heinrich Ernst in Karlsruhe.

Wildunger Helenerquelle bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss. Echte Wildunger Salz existiert nicht. Man meide die Nachahmungen. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildunger — Schriften kostenfrei. 1915 Flaschenversand 1800 738.

Nordsee-Fischhalle

Telephon 3769 Waldhornstr. 48 Telephon 3769
Verkauf auf sämtlichen Wochenmärkten.

Da wieder größere Zufuhren, offeriere täglich frisch eintreffend:
Kabljan 1 Pfd. Mt. 2.30
Angelshellfisch, groß 1 Pfd. Mt. 2.20
Mittelschellfisch, 1-2 Pfd. Pfd. Mt. 2.00
Bratshellfisch, 1-2 Pfd. Pfd. Mt. 1.50
Schollen, groß 1 Pfd. Mt. 2.30

Mäucherwaren:
Ger. Schellfisch 1 Pfd. Mt. 2.50
Lachsheringe 1 Stück 55 Pfg.
Süßbrotlinge, groß 1 Stück 40 u. 45 Pfg.
Krautfisch, Erbs für Dürrfleisch 1 Pfd. Mt. 2.50

Marinaden:
Bismarckheringe, groß 1 Stück 50 Pfg.
Kollmähse, groß 1 Stück 30 Pfg.
Cardinen (ohne Kopf) 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Anchovis 1/4 Pfd. 35 Pfg.
Schellfisch, Feringe, Kabljan, Merlan in Sauc 1/4 Pfd. 45 Pfg.
H. Heringsalat 1/4 Pfd. 45 Pfg.
Sardellen, Krabben, Miesmuscheln
Fischwurst billigst.
Prima gewässerte Stockfische 1 Pfund 45 u. 80 Pfg.
11945 Ernst Kurpfafen.

Drehereien gesucht.

Zur Bearbeitung von Verschleißstücken, 41 mm, werden Drehereien gesucht für langfristige Aufträge bei guten Preisen. Rohmaterial wird geliefert. Angebote an 4320a
Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft,
Gaggenau i. Baden.

Küchenherd

mit Backofen ist zu verkaufen. 11987
Kaiserstraße 153, 3. Stod.

Zu Kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Hüte, Uhren, Brillen, Uniformen, Pelze, Möbel, ganze Hausausstattungen, Wanduhren, und bezahlte hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Best. Angebote erbitet erbes und größtes
U. u. Verkaufsgesellschaft
Levy, Markgrafstr. 22.
8712 Telephon 2015.

Kauf-Gesuche

Eine gut erhaltene
Feldschmiede
sucht sofort zu kaufen. Angeb. u. Nr. 4338a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.
Holländer
gebraucht, mit Hebersehung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis befördert unter Nr. 11948 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Altmetalle

Messing, Kupfer, Zinn, Stahl, Blei, Aluminium, Stahlnit, usw., soweit beschlagnahmefrei, kauft
W. Kleinberger,
Schwanenstr. 11. Tel. 835.

Zu verkaufen

Wähmaschine und h. Fahrrad
weg. Einrück. zu 35 u. zu bef. 4338a
Schellenstr. 53. Stb. 11.

Kaufe

soweit beschlagnahmefrei, zu höchsten Preisen alles Eisen, Lampen, Metalle, Papier etc.
H. David,
Karl-Wilhelmstr. 35 u. 38.

Billiges Fell

erhalten Sie durch Anschaffung einer Centrifuge. Sofortige Lieferung, u. bequeme Zahlungsweise.
H. Jähner, Bruchial,
Kaiserstraße 1.

Heirat.

Jung. Mann, Anfangs 20er, lat., m. Charakter, Eigensch. 8000 u. Vermögen, wünscht ordentl. kath. Frauen, entsch. frechen Alters, zwecks späterer Heirat, in Verbindung zu treten. Vermögen neben. Nur ernstlich. Anträge mit Bild u. Angabe u. Nr. 433878 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Junge geb. Dame, 28 J., sucht gebild. Verheirateten, auch Kreisblinden, 28-40 Jährig, kennen zu lernen, zwecks Begründung eines Heims. Anträge mit Bild, unter Nr. 433877 an die „Bad. Presse“.

Offene Stellen

Mitarbeiter od. Mitarbeiterin
mit guten Empfehlungen zum 1. Januar od. früher gesucht.
Einhorn-Apothek in Offenbura, Hauptstraße.

Gesucht

ein jung. Kaufmann
der in Maschinenfabriken und Korrespondenz bewandert für Büro und Lager. 4330a.3.2
Werber, die in der Zeichnungs-Praxis schon tätig, werden bevorzugt. Auch Kriegsinvaliden können sich melden.
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten.
Otto Zepp,
Centralheizungs- u. Rohrfabrik Offenbura i. Baden.

Existenzsuchende

erhalten n. Ausbildung i. Massage- u. Badefach lohnend. Verdienst. Lehrgeld 200 M., 41-44, 10.6 Hygiene-Institut Baden-Baden 75.
Für den Resten eines
Materialverwalters
suche ich für sofort energischen zuverlässigen Mann, der Kriegsinvalid sein kann aber gelernter Schreiner bzw. aus der Holzbranche sein muß.
Erste Kärner Stuhlfabrik,
August Mar. 4325a

Wir suchen zum baldigen

Eintritt einen durchaus ehrlichen und gewissenhaften
hausmeister
Gelernte Schlosser oder Installateure (Halbmalde) mit tadellosem Reumund erhalten den Vorzug. 11921
Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche sind an den Verlag der „Bad. Presse“ zu richten.

Möbelschreiner, Maschinenarbeiter und Tapeziere

finden dauernde Beschäftigung bei 43356/3.7.4
Gehr. Himmelheber,
Möbelfabrik,
Kriegerstr. 25.

Wir suchen einen gebildeten

Fahrstuhl-Führer
oder eine Frau, die sich dafür eignet. 11951
Gesw. Knopf.

Wir suchen einen gebildeten

Fahrstuhl-Führer
oder eine Frau, die sich dafür eignet. 11951
Gesw. Knopf.

Packer gesucht!

Neu & Hirsch
Waldstr. 26, 11941

Zimmerleute u. Maurer

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung
sofort gesucht.
Nöding & Stober, Baustelle Kirchbaumwäsen (Murgtal)
Bad. Station Raumburg, würtbg. Station Kipferleichenbach.

Vertreter

im Verkauf bekannter 4332a.3.1
Vertreter
mit Beziehungen zu Arbeitkreisen gesucht.
K. Setzer, Straßburg i. Elß., Murnerstr. 2.

Werkzeugmacher od. Formbauer

findet dauernde Stellung bei hohem Lohn.
Deutsche Oel-Feuerungs-Werke,
4337a **Karl Schmitt, Hellbrunn a. R.**

einen zuverlässigen Maschinen-Wärter

für unsere 350 P. S. Lokomotive und 300 P. S. Dampfmaschine. Die Stellung ist dauernd und wird gut bezahlt. 4338a
Bohnenberger & Cie., Papierfabrik
Niestern bei Forstheim.

Buchhalterin,

welche mit der amerikanischen Buchführung vollständig vertraut ist, für sofort gesucht. 11947
Kaffee Museum,
Karlsruhe.

Wir suchen für dauernd

mehrere Former
f. Geknetzeug, sowie mehrere
Maschinenarbeiter u. einen Freidreher
auf sofort. 11841.2.2
Großherzogliche Majolik-Manufaktur,
Karlsruhe i. B.

Schlosser

Blechner
Reifelschmied
Nieter
Maschinenfabrik Nagel
Karlsruhe-Mühlbura.

Tüchtige

Eisendreher
finden sofort dauernde Beschäftigung für einfache Dreharbeiten bei hohem Stücklohn. 11254*
Geiger'sche Fabrik,
O. u. B. S.
Karlsruhe, Hüppnerstraße 66

Wir suchen:

Dreher, Schlosser, Monteure, Fräser, Bohrer, Werkzeugschleifer, Jungschmiede, Sandformer, Maschinenformer u. Hilfsarbeiter
zum sofortigen Eintritt bei gutem Verdienst. 3745a*
Babische Maschinenfabrik
Durlach.

Wir suchen einen gebildeten

Fahrstuhl-Führer
oder eine Frau, die sich dafür eignet. 11951
Gesw. Knopf.

Wir suchen einen gebildeten

Fahrstuhl-Führer
oder eine Frau, die sich dafür eignet. 11951
Gesw. Knopf.

Packer gesucht!

Neu & Hirsch
Waldstr. 26, 11941

Residenz-Theater

Waldstraße

Bis einschl. 3. November (Aller-Heiligen - Aller-Seelen).

Erstaufführung!

Die silberne Kugel.

Vier Akte.
Ein Abenteuer des Engelbert Fox.
Verfaßt von Paul Rosenhagen. - Regie: Richard Oswald.

Papa Schlaumeier

Humoreske.
Bumke soll sich das Rauchen abgewöhnen
Humoreske.

An Dalmatiens herrlichen Gestaden

Naturaufnahme.
Neueste Kriegsberichte
Aktuell. 11893

Suche

überläßl., mit guten Zeugnissen versehen.
Kutscher.
Gelegener Prießensoldat bevorzugt. 11953
Richard Graebener,
Kaiserstr. 215.

Alleinmädchen gesucht!

tätig in bürgerl. Küche und Hausarbeit, mit gut. Zeugn. Klein. Haus, b. 2 Pers. Hilfe vorh. Lohn Mt. 30. Zeugn. und Bild erbeten. 4342a
Frau A. Reih.
Bruchial, Billa Reih.
Schulhausstr. 8, 3. St. 119.

Amalienstr. 37, II.

nahe der Hauptpost, ist ein großes Zimmer mit Gas und Ofen, für 1 oder 2 Personen, billig zu vermieten. 436301
Sehr gut möbl. Zimmer auf Wunsch auch mit Pension, billig zu vermieten. 436394
Kornbühlstr. 8, 3. St. 119.
Schön möbl. Zimmer vor sofort an besseren Herrn zu vermieten. Elektr. Licht. M. Reimann, Scheffelstr. 19, am Marktplatz. 436390
Aderstr. 18, Ecke Fähringerstr. 1. Et., 113., erhalten ordentl. Leute gute, billige Kost u. Wohnung. 436398

Kutscher

Ein zuverlässiger, militärfreier für Schwerfuhrwerk, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ebersberger & Nees,
Küchenschloßstr. 11917
Wielandstraße 25.

Mädchen

wird f. Nachmittags-Stunden ge sucht. Näheres
Bühlinger, Weinhandlung, 11931 Kreuzstr. 24.
Sofort gesucht ein Mädchen od. Frau für tagl. 2 Stunden Hausarbeit. 436350.2.2
Borhäuser, Nachstr. 30, 3. St.
Suche auf 15. Mädchen. Rob. Reih., laub. 11-2 Vorm. u. b. 6. Vorm. an. 436347
Fr. Prof. Berg,
Büchstr. 34.

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten auf 15. Nov. gesucht. 436354
Zschache, Klaurerstr. 9, H.
Jüngeres, tüchtiges
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten auf 15. Nov. gesucht. 436354
Zschache, Klaurerstr. 9, H.

Fußemann

kann sofort eintreten. 11920
Mantz,
Götterstr. 20.

Monatsfrau

für sofort gesucht bei 11935
Kramer, Kaiserstr. 30, III.
Monatsfrau
für 3 Stunden vorm. sofort gel. Herz, Eglarstr. 53, II.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,
mit guter Handschrift nimmt Heimarbeit an. Fritz Finsterle, hier, Albtalbahnhof, Reichstr. 436351
Zu vermieten
Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stod, ist eine
idhöne Wohnung
mit 6 Zimmern und Aubehöf sofort zu vermieten.
Anzusehen täglich von vormittags 10-1/2 und nachm. von 3-5 Uhr.
Näheres daselbst 2. Stod, rechts. 433271*

Lehrling gesucht!

Jungem Mann ist unter günstigen Bedingungen Gelegenheit gegeben, sich zum tüchtigen Blumenbinder und Dekorateur auszubilden, bei sofort. Bezahlung. 11890
Wih. Mayer, Blumenstraße, Karl-Friedrichstr. 6.

Amalienstr. 7

ist eine Wohnung mit 4-5 Zimmern und Aubehöf zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 4781
Georg-Friedrichstraße 22
ist im 3. Stod schöne
Bierzimmerwohnung
auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst zu erfragen. 11903*

Miet-Gesuche

Größere trockne Lagerräume
zu mieten gesucht. Angebote müssen Lage, Größe u. Preis enthalten. 11860
Lebensmittelhandl. der Garnison Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 19
Möbliertes Zimmer
mit Hochgelegenheit, womöglich Eingang an Strauß, sofort oder später gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 436344 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Suche für mich und mein 4-jähriges Mädchen größeres, einfach möbliertes Zimmer, Kinderbett vorhanden. Angebote unter Nr. 436407 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zillalleiterin

für erstklassige Piarzentziale ge sucht. Nautionsstellung Bedingung. 11953
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild an
Karl Morlock,
Piarzentgeld, Kaiserstr. 75,
Junges, kräft. Mädchen tagsüber für häusliche Arbeiten gesucht. 436410
Oltz, Erbprinzenstr. 43.

Amalienstr. 7

ist eine Wohnung mit 4-5 Zimmern und Aubehöf zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 4781
Georg-Friedrichstraße 22
ist im 3. Stod schöne
Bierzimmerwohnung
auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst zu erfragen. 11903*

Miet-Gesuche

Größere trockne Lagerräume
zu mieten gesucht. Angebote müssen Lage, Größe u. Preis enthalten. 11860
Lebensmittelhandl. der Garnison Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 19
Möbliertes Zimmer
mit Hochgelegenheit, womöglich Eingang an Strauß, sofort oder später gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 436344 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Suche für mich und mein 4-jähriges Mädchen größeres, einfach möbliertes Zimmer, Kinderbett vorhanden. Angebote unter Nr. 436407 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wir suchen für dauernd

mehrere Former
f. Geknetzeug, sowie mehrere
Maschinenarbeiter u. einen Freidreher
auf sofort. 11841.2.2
Großherzogliche Majolik-Manufaktur,
Karlsruhe i. B.

Alleinmädchen gesucht!

tätig in bürgerl. Küche und Hausarbeit, mit gut. Zeugn. Klein. Haus, b. 2 Pers. Hilfe vorh. Lohn Mt. 30. Zeugn. und Bild erbeten. 4342a
Frau A. Reih.
Bruchial, Billa Reih.
Schulhausstr. 8, 3. St. 119.

Amalienstr. 37, II.

nahe der Hauptpost, ist ein großes Zimmer mit Gas und Ofen, für 1 oder 2 Personen, billig zu vermieten. 436301
Sehr gut möbl. Zimmer auf Wunsch auch mit Pension, billig zu vermieten. 436394
Kornbühlstr. 8, 3. St. 119.
Schön möbl. Zimmer vor sofort an besseren Herrn zu vermieten. Elektr. Licht. M. Reimann, Scheffelstr. 19, am Marktplatz. 436390
Aderstr. 18, Ecke Fähringerstr. 1. Et., 113., erhalten ordentl. Leute gute, billige Kost u. Wohnung. 436398

Kutscher

Ein zuverlässiger, militärfreier für Schwerfuhrwerk, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ebersberger & Nees,
Küchenschloßstr. 11917
Wielandstraße 25.

Mädchen

wird f. Nachmittags-Stunden ge sucht. Näheres
Bühlinger, Weinhandlung, 11931 Kreuzstr. 24.
Sofort gesucht ein Mädchen od. Frau für tagl. 2 Stunden Hausarbeit. 436350.2.2
Borhäuser, Nachstr. 30, 3. St.
Suche auf 15. Mädchen. Rob. Reih., laub. 11-2 Vorm. u. b. 6. Vorm. an. 436347
Fr. Prof. Berg,
Büchstr. 34.

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten auf 15. Nov. gesucht. 436354
Zschache, Klaurerstr. 9, H.
Jüngeres, tüchtiges
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten auf 15. Nov. gesucht. 436354
Zschache, Klaurerstr. 9, H.

Fußemann

kann sofort eintreten. 11920
Mantz,
Götterstr. 20.

Monatsfrau

für sofort gesucht bei 11935
Kramer, Kaiserstr. 30, III.
Monatsfrau
für 3 Stunden vorm. sofort gel. Herz, Eglarstr. 53, II.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,
mit guter Handschrift nimmt Heimarbeit an. Fritz Finsterle, hier, Albtalbahnhof, Reichstr. 436351
Zu vermieten
Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stod, ist eine
idhöne Wohnung
mit 6 Zimmern und Aubehöf sofort zu vermieten.
Anzusehen täglich von vormittags 10-1/2 und nachm. von 3-5 Uhr.
Näheres daselbst 2. Stod, rechts. 433271*

Lehrling gesucht!

Jungem Mann ist unter günstigen Bedingungen Gelegenheit gegeben, sich zum tüchtigen Blumenbinder und Dekorateur auszubilden, bei sofort. Bezahlung. 11890
Wih. Mayer, Blumenstraße, Karl-Friedrichstr. 6.

Amalienstr. 7

ist eine Wohnung mit 4-5 Zimmern und Aubehöf zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod. 4781
Georg-Friedrichstraße 22
ist im 3. Stod schöne
Bierzimmerwohnung
auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst zu erfragen. 11903*

Miet-Gesuche

Größere trockne Lagerräume
zu mieten gesucht. Angebote müssen Lage, Größe u. Preis enthalten. 11860
Lebensmittelhandl. der Garnison Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 19
Möbliertes Zimmer
mit Hochgelegenheit, womöglich Eingang an Strauß, sofort oder später gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 436344 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
Suche für mich und mein 4-jähriges Mädchen größeres, einfach möbliertes Zimmer, Kinderbett vorhanden. Angebote unter Nr. 436407 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Großer Glacé-Handschuh-Verkauf

Im Lichthof auf Extratischen | Glacé-Handschuhe ohne Bezugschein

Damenglacé

Posten I
Paar Mk. **1.35**

Damenglacé

Posten II
Paar Mk. **1.95**

Damenglacé

Posten III
Paar Mk. **2.75**

Damenhandschuhe

- Gestrickte Wolle, schwarz, weiß und bunt. Paar 1.65 78
- Trikot in schwarz, weiß und bunt, 2 Druckknöpfe Paar 68
- Trikot mit Futter, farbig, 2 Druckknöpfe Paar 78
- Leder, imit., mit Trikotfutter, farbig, 2 Druckknöpfe Paar 1.25
- Trikot, innen geraut, farbig, 2 Druckknöpfe Paar 1.45
- Leder, imit., feine Farben, 2 Druckknöpfe Paar 1.75
- Leder, imit., vornehme Farben, 2 Druckkn., mit Seidenfutter Paar 1.95
- Leder, imit., mit schwarzen Raupen, elegante Ausführung Paar 2.35

Damen-Lederhandschuhe

- Waschleder, weiß und gelb, elegante Ausführung Paar 4.25
- Ziegenleder, vornehme Farben Paar 4.50
- Lammleder, grau Paar 3.25
- Dänischleder, grau und braun Paar 2.75 4.25 4.95

Unsere

Spielwaren - Ausstellung ist eröffnet.

Herrenhandschuhe

- Trikot, innen geraut, grau und braun. Paar 55
- Leder, imit., grau und braun, 2 Druckknöpfe Paar 95
- Leder, imit., grau und braun, mit Futter Paar 1.25
- Leder, imit., innen geraut, 2 Druckknöpfe Paar 1.75
- Leder, imit., mit Schafwolle, durchgefüttert Paar 2.75
- Leder, imit., elegante Ausführung und reinwoll. Futter Paar 3.75

Militärhandschuhe

- Trikot, innen geraut, grau Paar 95
- Leder, imit., rotbraun und grau, 2 Druckknöpfe Paar 1.45
- Gestrickt, Halbwolle, kräftige Qualität Paar 2.30
- Gestrickt, reine Wolle, grau Paar 2.65
- Gestrickt, reine Wolle, beste Qualität Paar 3.10
- Nappa, rotbraun, 2 Druckknöpfe Paar 6.50 5.25 4.75
- Nappa, grau, 2 Druckknöpfe Paar 5.50
- Lammleder mit Wollfutter, durchgefüttert Paar 3.25 3.75 5.50
- Wildleder mit Wollfutter, durchgefüttert Paar 5.95

Pulswärmer

- Halbwolle, grau Paar 38
- Reine Wolle, gute Qualität Paar 35

Geschwister KNOPF

Zahlungs-Aufforderung.

Am 1. November ds. Js. ist zur Zahlung fällig:

- Das 4. Viertel der Umlage für 1916 aus den Steuern des Eigenchafts-, Betriebs- und Kapital-Bermögens sowie aus dem Einkommensteuerzuschlag.
- Das erste Drittel des Schulgelbes für 1916/17 für die Goethe-, Humboldt-, Richter-, Lessing-, Oberreal- und Realschule.
- Das 2. Drittel des Schulgelbes für 1916/17 für die Sandelschule (Pflichtschule und Jahresklasse) für die Gewerbelehre.
- Ferner ist fällig auf 23. Oktober ds. Js. das Schulgeld für das 3. Vierteljahr für 1916/17 für die Bürger-, Fischer- und Knabenerschule.

Zahlungspflichtige, welche mit der Bezahlung ihrer vorbezeichneten Schuldigkeit noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, diese bis spätestens 17. November anher zu entrichten.

Wird diese Frist veräumt, so ist eine Verzugsgebühr zu entrichten, welche beträgt bei Schuldscheinen bis zu einhundert 3 Mk. = 10 Pf. bis einschließlich 20 Mk. = 20 Pf. 20 Mk. = 50 Pf. 50 Mk. = 80 Pf. 100 Mk. = 100 Pf. = 1 Mk. mehr als 100 Mk. = 50 Pf.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vorstehende Zahlungsaufforderung anstelle der letztberichtigten mündlichen Mahnung durch die Mahner tritt und daß im Nichtzahlungsfalle nach Umfluß der oben bezeichneten Frist gegen die säumigen Schuldner sofort Zwangsvollstreckung angeordnet werden muß.

Karlsruhe, den 2. November 1916.
Stadthauptkasse A. 11825

Verein von Vogelfreunden.

Heute, Donnerstag, den 2. Novbr., 9 Uhr abends, im Vereinslokal „Goldener Adler“, 2. Stock 11936

Monats-Versammlung

Vortrag: „Das Rotkehlchen, der Vogel des Volkes“.
Freier Vortrag.
Zahlreiches Erscheinen erbeten. Gäste willkommen.

In Reparaturen u. Reparaturen vergolden, verfilbern, emailieren empfiehlt sich P. Staab, Goldschmied, Schützenstr. 22, 2 Treppen. 936393

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Pfisch-Garnituren

in bester Ausführung.

Schwarze u. farb. Damenmäntel von M 35.00 an

Damen-, Herren- und Kinder-Lodenmäntel.

Wasserdichte Ripsmäntel (bester Wetterschutz) M 36.75

Samt- u. Paletots M 52.75 an

Pfisch- u. Paletots „62.-“

Jackenkleider „28.75“

Kleiderrocke „7.50“

Seiden-Biusen „11.75“

Kindermäntel u. Pelzerinnen in allen Größen.

Ferner sind noch große Rollen „besunscheinfreie Waren“, die vor dem 10. Juni am Lager vorrätig. 11916.6.2

Keine Ladenpreise.

Ich zahle

für getragene Schuhe u. Stiefel von 1.4 bis 10.4. 939055.4.4

J. Brier, Fasanenstr. 35.

Hohlsäume

107

aus alle Stoffe, auch in Zeichnungen
Kurbelstickerie — Handstickerie
Madeira-Maschinestickerie.
A. Ziegler, Kaiserstrasse Nr. 188.

Brand

malerei, Korbschnitt, Tarso, Samtbrand, Metallplastik und Laubsäge-Artikel etc.

Prachtkatalog mit ca. 4000 Abbild., nebst Anleitungen fr. gegen 90 Pf. in Marken. Bei Warenbezug gratis.

Ernst Kirchenbauer, Karlsruhe, Passage 9-11.

Brennapparate, Spanwaren, Säml. Malerikol., Malkästen, Malbücher, Malvorlagen, Schreibwaren. 936077

Großartige Auswahl in fert. Wandsprüchen.

Butter-Verkauf.

Der Butter- und Eier-Verkauf an Privat-Haushaltungen findet am Freitag, den 3., und Samstag, den 4. November, in der gleichen Reihenfolge wie bisher statt.

Es wird dringend gebeten, die Zeiten möglichst einzuhalten.

Karl Dietsche

11934 Amalienstrasse 29.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Ferrarstr. 1526 Karlsruhe Erbprinzenstr. 31.

Bilanzaufstellung — Bilanzprüfung.

Buchführungen: Ordnen u. Neuanlage nach handels- und steuergesetzlichen Grundsätzen.

Strengste Verschwiegenheit. 10098

Achtung!

Ab heutigen Tages eröffnen wir das Rohproduktengeschäft in Scheffelstr. 64, das bisher Herr D. Turner geführt hat, und zahlen die höchsten Preise für

Rumpen, Neutuchabfälle, Alt-Eisen, Papier und Metalle,

soweit beschlagnahmefrei. 936377

Auf Wunsch kommen ins Haus.

Kerzner & Co.,

Waldhornstr. 47. Scheffelstr. 64.

Telephon Nr. 3729 und Nr. 5482.

Wo

bei

lassen Sie
die Puppen reparieren und fristern?

besten und ersten
Karlsruher Puppenhändler von
H. Bieler
Damenstr. 223
zwischen Douglas- u. Hirschstr.
Telephon 1656.

11885
Rabattmarken auf Alles!

Nachhilfestunden

erteilt Primaner in Mathematik, Deutsch, Franz., Engl., Latein, Ang. unt. Nr. 936330 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Oberlehrer der Goetheschule erteilt in allen Fächern

Nachhilfe-Unterricht

Angebote unter Nr. 936398 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Fischmarkt.
Verkäufer Bissl verkauft am Donnerstag nachmittag von 3-6 Uhr in der Sophienstraße 96/98 und am Freitag morgen von 8 Uhr ab in der Georg-Friedrichstraße 11946
frische Seefische und Stockfische.

Waschanstalt E. Wendt, Küppert,
übernimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln. 938841.14.9
Büchfl. Bedienung. Mäßige Preise. Telephon 2809.

Privat-Entbindungsheim
empfeht 14438*
Frau Banisib, Hebamme, Beilkenstr. 23, Tel. 2718.